

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 49. No. 19.

Milwaukee, Wis., 1. Oktober 1914.

Lauf No. 1192.

Wie Gott das Böse zum Besten der Seinen regiert.

„Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen.“

1. Mose 50, 20.

Joseph wurde von seinen Brüdern gehaßt und nach Aegypten verkauft. Das war böse und gottlos von seinen Brüdern und schien sehr böse für ihn zu sein. — In Potiphars Hause hatte er es, die Umstände angesehen, sehr gut; aber es dauerte nicht lange. Das böse Weib Potiphars brachte es dahin, daß er unschuldig ins Gefängnis geworfen wurde. Das war böse von dem bösen Weibe und schien ein neues Unglück für Joseph zu sein. — Im Gefängnis hatte er es verhältnismäßig gut, sehr gut. Aber doch war er im Gefängnis und wäre gern frei gewesen. Und als er den Traum des Schenken dahin auslegte, daß derselbe in drei Tagen frei und wieder in sein Amt gesetzt würde, da sprach er: „Aber gedenke meiner, wenn dir's wohlgehet, und tue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe.“ — — — Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein.“ Das war böse von dem Schenken. Das Unglück schien über Joseph zu walten. — Nun aber wendet sich das Blatt. — Pharao hatte zwei bedeutungsvolle Träume. Keiner der Wahrsager und Weisen in Aegypten konnte ihm dieselben auslegen. Da sprach der Schenke: „Ich gedenke heute an meine Sünde“, und erzählte von Joseph. Da wurde Joseph aus dem Gefängnis geholt, und legte die Träume Pharaos aus, und gab weisen Rat, und wurde Herr in ganz Aegyptenland, ja, und wurde seines Vaters und seiner Brüder Wohltäter und Erretter, und, was das beste ist, wurde das Werkzeug Gottes, daß seine Brüder sich bekehrten von ihrem bösen Wesen. Daher er auch zu seinen Brüdern das schöne Wort sagte: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen.“

Wir wollen nun, um dies vor Augen zu stellen, ein wenig „narrisch“ reden, so: Wäre Joseph von seinen Brüdern nicht nach Aegypten verkauft worden, so wäre er nicht in Potiphars Haus gekommen. Wäre er nicht in Potiphars Haus gekommen, so wäre er nicht von dem bösen Weibe ins Gefängnis gebracht worden. Wäre er nicht in das Gefängnis gebracht worden, so hätte er dem Schenken nicht den Traum ausgelegt und wäre also nachher von dem Schenken auch nicht vergessen worden. Hätte er dem Schenken nicht den Traum ausgelegt, so hätte der Schenke dem Pharao Jo-

sephs Namen nicht genannt; hätte der Schenke Joseph aber damals nicht vergessen, so wäre Joseph etwa frei und fort und nicht zur rechten Zeit da gewesen, und hätte Pharaos Träume nicht ausgelegt, und wäre nicht Herr in Aegyptenland und nicht seines Vaters und seiner Brüder Heil geworden. — Schritt für Schritt also machte Gott das Böse und die Bösen sich dienstbar, daß das Gute geschehen mußte, das er tun wollte.

Und wie Gott an Joseph gehandelt hat, so handelt er auch an dir, du Kind Gottes; denn „denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.“ Röm. 8, 28. Wir sagen nicht, daß dich Gott zum Herrn über Aegypten machen will, wie Joseph, oder sonst zu einem großen Herrn auf Erden. Aber wir sagen, daß Gott dich noch viel größer machen will: Er will dich hier sein liebendes Kind sein lassen und zuletzt in den schönen Himmel nehmen ewiglich. Darum „befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ Ps. 37, 5.

Alles dient zu deinem Frommen,
Was dir böse und schädlich scheint,
Weil dich Christus angenommen
Und es treulich mit dir meint.
Bleibst du dem wieder treu,
Ist's gewiß und bleibt dabei,
Daß du mit den Engeln droben
Ihn dort ewig werdest loben.

(Nach „Manna.“)

Der Felsrock.

(Aus den Elsäßischen Lebensbildern.)

(Fortsetzung.)

Gestern kam Martin von Sonau und brachte mir die rührende Bittschrift der Gemeinde um einen evangelischen Prediger, die ich in Straßburg E. E. Rath übergeben soll. Martin hatte erfahren, was vorgegangen, und seine herzliche Teilnahme tat mir so wohl. Guter Gott, wie war ich so reich an Liebe in meinem teuren Sonau, so glücklich im stillen Pfarrhause, am heimatlichen Herd! und jetzt — wie arm, wie einsam und verlassen! So bleibe denn bei mir, lieber Herr, gib mir Ergebung und deinen Frieden in meiner großen Trübsal. Wenn ich gesündigt, in den heiligen Ehestand zu treten, so mußt du mir verzeihen, denn ich glaubte nach deinem Wort und deinen Geboten zu handeln. Ich kann Christinen und das Kind nicht aus meinem Herzen reißen; denn ich habe sie lieb; aber du hast sie ja auch lieb, und so

lege ich beide an dein treues Seilandsherz und befehle sie in deine allmächtigen, für uns durchbohrten Hände! Amen.

Heute Sonntag war ein Ruhetag für Leib und Seele; ich habe ihn benützt, diese Blätter zu schreiben, und will sie in Seizens Verwahrung geben für meinen Sohn Siegmund, wenn er einst groß ist, damit er wisse, warum er seinen Vater verloren. Sie sind auch für dich geschrieben, Christine, wenn ich dich auf Erden nicht mehr sehen soll. Ich scheide ohne Groll, Gott segne euch beide! Morgen ergreifen Seiz und ich den Wanderstab und gehen, wo der Herr uns hinführen wird. Er schenke mir die Gnade, nicht mehr rückwärts zu schauen, sondern vorwärts. Aufwärts! wo die Krone glänzt; wo wir ausruhen werden vom heißen Kampf und Streit, und wo Gott selbst unsere Tränen abwischen will. Gott gebe es!

Wie wunderbar sind doch des Herrn Wege! und wie viel hat sich in den vier Wochen zugetragen, seit ich die „Geschichte des Pelzrocks“ und meine ausgestandenen Drangsale niedergeschrieben. — Nun will ich aber diese Geschichte auch vollenden, zur Ehre Gottes und zur Belehrung und Erbauung meines Sohnes Siegmund; damit er erkenne, wie der Herr auch in der Trübsal segnen und trösten kann und wie Er der Herr ist, der sich von Alters her den schönen Namen gegeben: „Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue.“ (2. Mos. 34, 6.)

Es war ein schöner Wintermorgen, die Luft rein, der Himmel klar, als ich mit Seiz Brumath verließ, und leichten Schrittes, aber schweren Herzens, schnell über den festgefrorenen Schnee dahineilte. Wir hatten beide wie Jakob, als er über den Jordan gegangen, nur einen Stab in der Hand — und während Seiz sich mit unserer Zukunft beschäftigte und fragte, wie und wo wir wieder eine Anstellung in des Herrn Weinberg finden könnten, stand nur die Vergangenheit vor meiner zagenden Seele; ach, ich mußte ja meinem ganzen Lebensglück Valet sagen, und mir war, als sei mit Christinen und dem Kinde die bessere Hälfte meines Wesens gewaltsam von mir gerissen. Ich fühlte mich so milde, so abgespannt, und wäre am liebsten gestorben und heimgegangen zum Herrn. Seiz, dem ich diese Stimmung mittheilte, meinte: Das sei das rechte Heimweh nicht; er schalt mich aus und sagte, ich möchte gratis gen Himmel fahren und scheue den Kampf, der mir verordnet ist.

Und er hatte Recht, der treue Freund. Ich hatte mir so fest vorgenommen, den Blick aufwärts zu richten, und blickte nun doch, wie Lots Weib, wieder zurück. O! wie sind wir auch mit unsern besten Vorsätzen nur ein wankendes Rohr, von jedem Windhauche bewegt.

Als wir im Wald bei der Stelle anlangten, wo Seiz uns gefunden, wo ich das Licht erblickt und Christinen zum letzten Mal ans Herz gedrückt, bat ich den Freund, mich hier ein wenig ausruhen zu lassen, sank auf den bemoosten Stein nieder, auf dem ich acht Tage früher gegessen, so innig gebetet und so gnädig Erhörung gefunden; wollte wieder beten, aber, von meinem Schmerz überwältigt, verbarg ich

das Gesicht in beiden Händen und brach in Tränen aus. Seiz ließ mich ausweinen, und mit dem Holze, welches Martin zusammengelesen, und das noch um den Aschenhaufen herumlag, zündete er wieder ein Feuer an, das bald lustig in der reinen Luft emporflackerte. So mochte ich ungefähr eine halbe Stunde gegessen haben; die Tränen hatten mein gepreßtes Herz erleichtert, das Feuer war verfohlt und Freund Seiz mahnte zum Ausbruch.

Da war mir, als hörte ich das schwache Weinen eines Kindes, und eilige Tritte auf dem Schnee knistern; bald darauf erblickte ich eine Frauengestalt, die schnell wie ein Pfeil auf mich zulief und ehe ich mich besinnen konnte, mit dem schmerzlichen Ausruf: „Zerg, o Zerg, verzeih mir doch!“ atemlos zu meinen Füßen niedersank. Mein Weib! nein, es war kein Traum, es war wirklich Christine, meine wiedergefundene Christine, die ich mit dem kleinen Siegmund vor mir liegen sah — aufhob und in meine Arme schloß, um sie, so der Herr will, in diesem Leben nicht mehr von mir zu lassen!

Es war ein seliger, tief ergreifender Augenblick, der sich nicht beschreiben läßt, den ich aber nie vergessen werde. Christine schmiegte sich fest, wie eine Epheuranke, an mich an, und rief immer wieder: „O gelt, du nimmst mich mit und verzeihst mir doch!“ Als wir ruhiger geworden, erzählte Christine, wie gestern, während Frau Cordula in der Kirche gewesen, Frau Seiz zu ihr gekommen, ihr ins Herz geredet, meinen Schmerz geschildert und gesagt, daß ich den andern Tag Brumath verlassen und nimmer wieder zurückkehren werde — „und,“ fuhr Christine fort, „als Margreth mich verlassen, da fiel es mir wie Schuppen von den Augen, und inwendig im Herzen brannte es mich wie feurige Kohlen. Das Gewissen, das ich bis jetzt immer zu ersticken gesucht, sprach nun laut und ernst und hielt mir alle meine Sünden vor, wie ich dich geplatzt wegen des Pelzrocks und in unserm Unglück noch unglücklicher gemacht, und wie ich nun durch meinen Abfall vom Worte Gottes im Begriff stehe, die Sünde gegen den Heiligen Geist zu begehen, welche nicht vergeben wird, in diesem und in jenem Leben; denn ich tat es ja nicht aus Ueberzeugung, sondern aus Zorn wegen des Pelzrocks und aus Furcht vor Tante Cordula und dem Vater Bonifacius.“

„Und nun ließ es mir keine Ruhe mehr, ich mußte fort zu dir, mein armer Zerg, den ich so unverzeihlich gequält — und doch hatte ich vor Gottes Altar versprochen, dir zum Segen und zum Troste zu leben! Aber die Tante muß mir was angesehen haben, denn sie ließ mich den ganzen Nachmittag nicht aus den Augen, und ich hatte nicht den Mut, ihr zu sagen, daß ich mein Unrecht erkannt und zu meiner Pflicht zurückkehren wolle. Gestern Abend, als Cordula schlafen gegangen, wollte ich mich aus dem Hause schleichen, fand aber die Haustür verschlossen; auch fiel mir ein, daß Margreths Mutter, wenn sie mich sähe, leicht unsere Wiedervereinigung hintertreiben könne.“

„Und so bin ich denn die ganze Nacht wach geblieben, habe dem Herrn meine Sünden bekannt, wie du mich ja immer tun hießest, und Ihn um seinen gnädigen Beistand

gebeten. Meine Kammer ist im Erdgeschoß und das Fenster geht in den Grasgarten; ehe es zu dämmern begann, habe ich den Kleinen in die wollene Decke der guten Frau Amtmännin gewickelt und bin aus dem Fenster und über'n Gartenzaun gestiegen. Es war schneehell; auf der Straße begegnete ich dem Kantor, der zur Kirche ging um zur Frühmesse zu läuten; ich schüttete dem guten, alten Mann mein Herz aus; er nahm mich in sein Haus, ließ mir eine warme Suppe kochen und gab mir Milch für den Kleinen; sein Sohn führte mich hinter dem Dorfe durch in den Wald und wäre mit mir bis Bendenheim gegangen, wo ich euch jedenfalls zu treffen hoffte, wenn wir nicht den Rauch des Feuers gesehen und euch hier gefunden hätten.

„Und nun, mein Herzensmann,“ schloß Christine, und faltete demütig bittend die Hände: „nimm mich wieder auf und vergib mir, wenn du kannst. — Ach, all' die Sachen die wir von Honau mitgebracht, mußte ich bei Tante Cordula lassen, die sie wohl schwerlich wieder herausgeben wird. O Zerg! ich bin eine große Sünderin, und habe dich so unglücklich und so arm gemacht!“

„Arm! o nein, Christine, bin in meinem Leben nie so reich gewesen als jetzt, da ich dich und unser Kind, durch Gottes Gnade, wieder in meinen Armen halte.“

„Gut, sehr gut, Frau Wickenhauerin,“ sprach Seitz dazwischen; „jetzt seid ihr befehrt. Wenn der Stolz gebrochen, dann fängt die rechte Buße an, die da wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereut.“

Mit Christinen und dem zarten Kinde ging unsere Reise natürlich viel langsamer und mühevoller von Statten, als wenn Seitz und ich allein des Weges gezogen. Da wir kein Geld hatten, die Herberge zu bezahlen, wollten wir nicht bei einbrechender Nacht in Straßburg eintreffen, und übernachteten in Bendenheim bei einem alten Bekannten in der Scheune. Ja, wir waren arm und hilflos, aber ich fühlte mich so glücklich, so voll froher Zuversicht! Was mich am meisten freute, war der Gleichmut, womit Christine die Beschwerden des Weges ertrug. Statt zu murren und zu klagen, wie ich es an ihr gewohnt war, blieb sie freundlich und stille, und wenn ich sie bedauerte, so erwiderte sie sanft: „O! ich hab's nicht besser verdient, und bin so dankbar, daß ich wieder bei dir bleiben darf.“ Seitz hat recht; jetzt ist sie befehrt, und wie es auch noch kommen möge, so ist uns doch der Pelzrock zum bleibenden Segen geworden.

In Straßburg angelangt, wußten wir nicht an wen uns wenden, noch wo uns der Herr ein mildes Herz und eine gastliche Thür öffnen würde. Da beschloßen wir zu Meister Matthäus Zell zu gehen, ihm unsre Not zu klagen und ihn um Rat und Hilfe zu bitten. Bei dem Pfarrhause angelangt, blieb Christine schüchtern vor der Thür stehen, und hatte nicht den Mut mit uns hinein zu gehen; sie sagte nichts, aber ich sah, wie sie nur mit Mühe die Tränen zurückhielt, und hörte sie stille vor sich hinseufzen: „Ach, betteln ist doch gar zu schwer!“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Lebensbild des Propheten Elisa.

Von Pastor G. A. Dettmann.

(Fortsetzung.)

In Jericho, wohin sich Elisa gleich nach der Himmelfahrt Eliä begeben, erwartet er die ferneren Weisungen des Herrn für sein Wirken. Und nach wenigen Tagen schon sieht er sich auf den Schauplatz seines öffentlichen Wirkens versetzt. Die Bewohner Jerichos haben vernommen, was für ein Gast in ihren Mauern weilt. Sie kennen ihn; sie haben ihn gewiß so manches Mal an der Seite des Thisbiters gesehen. Zweifelsohne haben sie auch von seinem Wundergang durch den Jordan gehört, und daß der Prophetenmantel Eliä auf ihn gekommen sei. So kommen sie denn mit einem großen Anliegen zu ihm. Die Stadt Jericho hatte eine gar herrliche Lage. Ein Kranz von herrlichen Palmenhainen und duftenden Balsamgärten schlang sich um sie her, und der Boden ringsumher stand an Fruchtbarkeit dem keiner anderen Gegend des gelobten Landes im Geringsten nach. Doch war seit Josuas Zeiten das schöne Gebiet nicht mehr, was es vordem gewesen. Josuas Fluch (Josua 6, 26) hatte schauerliche Spuren darin zurückgelassen. Die Palmen senkten kümmerlich ihre Bedeln; in den Gärten war kein rechtes Gedeihen, und die Hirten auf den einst so üppigen Tristen führten Klage über die Verkrüppelung ihres Viehes und namentlich über die vielen Fehlgeburten. Und auch unter den Bewohnern selbst, herrschte allgemeines Siechtum und ein frühzeitiges Sterben. Dieses alles hatte seinen Grund in der Beschaffenheit des Wassers, das, seit der Bann auf dieser Gegend ruhte, nichts mehr taugte. Was hätten die Bewohner Jerichos wohl sehnlicher wünschen können, als eine Abhilfe dieses trostlosen Zustandes. Viel Mühe und Geld war dafür schon verwandt worden, doch bisher stets vergeblich. Nun ist Elisa in der Stadt. Wie, wenn der helfen könnte? Es hat sich unter ihnen die Erkenntnis Bahn gebrochen: Was Gott verhängt, kann auch er allein wieder wenden. Das treibt sie hoffend zu dem Gesandten Jehovahs. Sie treffen ihn in einer Hütte der Prophetenschüler. Ermutigt durch den freundlichen Empfang, der ihnen seinerseits zuteil wird, sprechen sie ihr Begehren bescheidenlich nur andeutungsweise aus: „Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar.“

Raum haben die Männer dem Propheten ihren Wunsch angedeutet, als dieser auch zur Gewährung ihres Wunsches sich freudig bereit erklärt. Mit einer Bestimmtheit, die ihres Erfolges gewiß ist, spricht er: „Bringet mir her eine neue Schale und tut Salz darein.“ Neu sollte die Schale sein, auf daß einem etwaigen abergläubischen Verdachte, als sei irgend ein Geheim- oder Zaubermittel darin gewesen, kein Raum gelassen werde. Er nimmt die Schale und begiebt sich mit den Bittstellern zu der Hauptquelle, die Stadt und Umgegend mit Wasser versorgt, wirft das Salz in die sprudelnde Tiefe hinab und ruft: „So spricht der Herr: Ich habe das Wasser

gesund gemacht; es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.“ Raum ist das Wort von seinen Lippen, da hat's auch seine Wunderwirkung schon getan. Ob der Herr den Strömen in der Tiefe einen andern Lauf wies, oder die Natur der Quelle änderte, genug, von Stund an ist das Wasser wohlschmeckend, erfrischend und durchaus gesund, so daß bis auf den heutigen Tag kein besseres Wasser in Canaan gefunden wird, als das zu Jericho. Diese Tat aber ist ein bezeichnendes Sinnbild der ganzen Wirksamkeit des Propheten geworden.

Unter den Segenswünschen der beglückten Bewohner Jerichos, verläßt Elisa bald darauf die Stadt. Nach dem nur einige Stunden entfernten Bethel lenkt er, vom Geiste geführt, seinen Schritt. Bethel, das heißt Gotteshaus. Doch diese Stadt entspricht nicht mehr diesem schönen Namen. Sie war der Mittelpunkt des Götzendienstes für Samaria geworden. Hier hatte Jerobeam, der erste König des Zehnstämmereiches, eines seiner goldenen Kälber aufgerichtet. Hosea nennt den Ort Bethaven, Hosea 4, 15; desgleichen der Prophet Amos 5, 5. d. h. Haus der Bosheit. Für eine solche Stadt war Elisa nicht der willkommenen Mann. Die Heiligkeit dieses Gottesknechtes hebt die Bosheit dieser Götzendiener zu grell hervor, sein unerschütterlicher Jehovaglaube verdammt zu furchtbar ihren Abfall von dem Gott ihrer Väter, als daß sie umhin könnten, ihre ohnmächtige Wut an ihm dadurch auszulassen, daß sie ihn mit dem Giftgeifer ihres Spottes beworfen. Er ist gekommen, nicht zu fluchen und zu verderben, sondern, wie es allezeit seinem Wesen entspricht, wohlzutun, zu heilen und zu segnen. In Gedanken vertieft, zieht er, fröhlich in Gott seine Straße. Gestalten der Vorzeit die einstmals hier gewandelt, treten vor seine Seele. Die Fußspuren der heiligen Patriarchen, eines Abraham, Isaak und Jakob schaut er hier auf diesen Fluren. In Bethel aber war es inzwischen ruchbar geworden, welch ein Gast sich ihren Toren naht. Der Fürst der Finsternis hielt seine Vorposten allezeit wachsam. Er fürchtet diesen Herold, wie er kaum den Thibiter gefürchtet. Das Evangelium, die Botschaft von der Gnade flöht dem Satan allemal mehr Furcht und Schrecken ein, als das verfluchende und verdamnende Gesetz. Wie konnte er untätig bleiben, da er hier den Träger jener Friedensbotschaft einer seiner getreuesten Stätten sich nahen sieht! Wußte er doch auch, was dieser Heil und Gotteshilfe verkündigende Mann in Jericho ausgerichtet hatte. Darum muß er, Ähnliches in Bethel anzurichten, um jeden Preis zu verhindern suchen. Sonst entschlüpft ihm noch ganz Israel aus dem Netz des Götzendienstes, durch welchen er die Seelen unfehlbar in die Hölle tiefen hinabzieht.

Der Prophet ist in dem Weichbild Bethels angelangt. Da stürzt aus einem seiner Tore, wie ein wildes Heer eine Schar lärmender Buben hervor. Zweiundvierzig an der Zahl. Das Wort, das im hebräischen Texte steht, von Dr. Luther mit Knaben übersetzt, bezeichnet eigentlich junge Leute von 15—18 Jahren. Die umringen den Mann Gottes von allen Seiten, schlagen ein gellendes Gelächter an und machen ihrem bösen Herzen in den gemeinsten und läster-

lichsten Spöttereien Luft. Das kahle Haupt des Propheten haben sie sich besonders zur Zielscheibe ihrer Verhöhnung ausersehen. Ein kahler Kopf war dem Volke in Israel etwas Schimpfliches und galt für ein Zeichen körperlicher Kraftlosigkeit und moralischer Schwäche. So lag also in dem „Kahlkopf“, das die Buben dem Manne Gottes nachschrien, ein bitterböser Sinn. Wir haben es hier nicht bloß mit einem Ausbruch unbedachten jugendlichen Leichtsinnes und Uebermutes zu tun, sondern es schwirren hier vielmehr die bedachtsam zugespitzten, satanisch vergifteten Pfeile, von höllischer Bosheit abgeschossen. Das „Komm herauf“, heißt genauer übersetzt, „fahre auf“ und will besagen: Laß anspannen wie dein Meister! Besteige auch du den Feuerwagen und mach, daß du jenem durch die Wolken nachkommst. Es ist also eine verhöhnende Hindeutung auf die Himmelfahrt Eliä, wie eine Lächerlichmachung Elisas. Teufelei ist's, bewußte, vorsätzliche Gottlosigkeit, absichtliche Verlästerung des Heiligen! Dem Thibiter freilich hätten sie so etwas nicht geboten. Sie wußten, wie der nicht mit sich Spott treiben ließ. Dies: 2. Kön. 1, 9 f. f. An Elisas Milde hingegen glauben sie sich reiben zu dürfen. Der Umstand aber, daß die Liebe, die aus der ganzen Erscheinung dieses Mannes sie anstrahlte, sie zu solchem Haß und Trebel reizt, macht dieses ihr Verhalten um so ruchloser.

Für seine Person hätte der mildegefinnte Prophet solche Kränkung und Verspottung leicht verschmerzt, aber das Ansehen seines Amtes und damit die fernere segensreiche Wirksamkeit in demselben, vor allem aber die Ehre des lebendigen Gottes stand auf dem Spiel, wenn dieser Trebel ungesühnt blieb. So oft darum auch Elisa die Milde walten ließ, in diesem Falle war sie nicht angebracht. Hier fordert die angepasste Seelsorge Zucht, ernste, heilige Zucht. Der Knecht und Gesandte Jehovahs wendet sich um, sieht die gottlose Horde mit heiliger Entrüstung an und flucht ihnen im Namen des Herrn. Als bald stürzen als grausige Vollzieher der göttlichen Rache zwei Bären aus dem nahen Walde hervor mitten in die spottende Schar hinein, die nun vor Schreck verstummt, bleich und zitternd, wie angewurzelt dasteht, unfähig den Fuß zur Flucht zu erheben, und vollbringen ihr blutiges Werk an dem ersten bis zu dem letzten; bis alle zweiundvierzig in ihrem Blute daliegen. Erst dann kehren sie in ihre Waldhöhle zurück. Welch furchtbare Strafpredigt war dieses Gericht für Bethel und das ganze Israel! Mit blutigen Lettern sahen die Einwohner Bethels auf die Erde ihrer Heimat Flur das ernste Wort geschrieben: „Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten!“ und Furcht und Schrecken überfiel alle, die solches hörten. Wo immer aber der Prophet forthin erschien, sah man den Schild Jehovahs über seinem Haupte gebreitet und das Schwert des Herrn vor ihm her gezückt, bereit ihn gegen alle Widersacher zu schützen, daß sie seinen Gesalbten nicht anzutasten wagten.

Wie sehr aber auch dieses göttliche Strafgericht das Ansehen des Propheten befestigte, und wie sehr auch dadurch sein Wirken in Israel in jeder Beziehung dadurch gefördert

wurde, das sanfte Gemüt des Sohnes Saphat war dadurch doch aufs äußerste erschüttert.

Gebugt und betrübt verläßt er alsbald den blutigen Schauplatz und enteilt in die Einsamkeit und Stille, an den Ort, der schon seinem Meister zum vielbesuchten Gebetskammerlein gedient, den Gipfel des Berges Karmel. Dort, in den schweigenden Waldesgründen schüttet er sein unaussprechlich beklommenes Herz vor dem Herrn aus, bis es wieder ruhig und stille wird in seinem Gott. Und eines gesammelten Geistes, eines in Gott getrösteten, festen Herzens bedurfte er alsbald.

(Fortsetzung folgt.)

Die 11. Versammlung der ev.-luth. Distrikts-Synode von Nebraska.

Die ev.-luth. Distrikts-Synode von Nebraska hielt ihre 11. Versammlung zu Plymouth, Nebr., vom 27. bis 31. August. In dem Eröffnungsgottesdienst predigte der Vizepräsident, Herr Pastor J. Witt aus Norfolk. Außer diesem Gottesdienste wurden am Sonntage 2 Missionsfestgottesdienste gehalten, bei welchen Herr Direktor Aßermann von New Ulm und die Herren Pastoren Wagner und Reske predigten; ferner ein Gottesdienst nach Schluß der Sitzungen am Montag Abend, bei welchem Herr Pastor Zaremba eine Pastoralpredigt hielt. Es fanden 6 Sitzungen statt. In zwei Sitzungen legte Herr Direktor Aßermann sein Referat vor über: Evangelisches und Unevangelisches in der Erziehung. Die von dem Herrn Referenten aufgestellten Lehresätze lauteten: 1. Erziehung ist die planmäßige, zielbewusste Vorbereitung für dieses und das ewige Leben. 2. Das Gesetz hat bei der Erziehung die Aufgabe, den Menschen zur Erkenntnis seiner Sünde zu bringen und ihm zu zeigen, was er tun und lassen soll. 3. Das Evangelium zeigt den gnädigen Willen Gottes und ist das einzige Mittel, den Menschen zur Heiligung anzutreiben. 4. Wer beim Werke der Erziehung Gesetz und Evangelium recht zu scheiden weiß, handelt evangelisch; wer Gesetz und Evangelium nicht recht scheidet, handelt unevangelisch. — Die sehr lehrreichen Ausführungen des Herrn Referenten wurden von der Synode mit Dank angenommen. Dieselben werden, da sie im Synodalberichte gedruckt werden, eine nützliche und empfehlenswerte Lektüre bilden für alle, die etwas mit Erziehung zu tun haben. — In den übrigen vier Sitzungen wurde das Geschäftliche erledigt. Der Bericht des Schatzmeisters zeigte einen guten Stand der Kassen, da nach Abzug aller Verpflichtungen ein schöner Kassenbestand übrig bleibt. Aufgenommen in den Synodalverband wurde Herr Pastor W. J. Schäfer von Garrison, Nebr. Der Bericht über die Negermission, der ein recht gedeihliches Fortschreiten dieser Mission zeigte, wurde mit großer Freude aufgenommen und beschlossen, die Gemeinden herzlichst zu ermuntern, diese Mission durch reichliche Kollekten zu unterstützen, damit die auf den 14 neugegründeten Stationen nötigen Kapellen, sowie das Dormitorium in Greensboro, N. C., errichtet werden kön-

nen. Auch wurde eine eifrige Verbreitung der Missions-taube und des Lutheran Pioneer, sowie des von Herrn Direktor Baffe herausgegebenen Büchleins: Unsere Negermission, angelegentlichst empfohlen, da der Reinertrag der Negermission zu gute kommt. — Inbetreff der Lehranstalten der Allgemeinen Synode drückte die Synode ihre Freude darüber aus, daß der Segen Gottes so offenbar auf allen diesen Anstalten ruhte. Für das Lehrerseminar zu New Ulm wurde die Anstellung eines Schuldieners empfohlen und zu fleißigem Kollektieren für die neue Orgel ermuntert. Inbetreff des Predigerseminars zu Wauwatosa wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß sich bald Mittel und Wege finden möchten, die 4. Professur zu besetzen. Die Willigkeit einiger Gemeinden, die Lehranstalten durch Gaben an Naturalien zu unterstützen, wurde als eine nachahmenswerte gerühmt. — Auch inbetreff der Indianermission wurde die Freude der Synode über den gesegneten Fortgang derselben ausgesprochen und zu reichlichen Gaben für dieselbe ermuntert. — Das Hauptwerk dieser Distriktsynode von Nebraska, die Reisepredigt in Nebraska und in Tripp Co. und Todd Co., S. Dak., hat zwar keine großartigen Erfolge aufzuweisen, ist aber auch nicht ohne Segen gewesen. Die Missionskommission wurde bevollmächtigt, die Parochie Lynch-Berzell in Nebraska mit einem eigenen Reiseprediger zu besetzen, sobald sie es für gut findet. Kollekten für unser ausgedehntes Reisepredigergebiet in Nord-Tripp und Todd County, woselbst ein Automobil sehr gute Dienste leistet, wurden empfohlen. Zur Jubelfeier in Watertown, Wis., wurde Herr Pastor J. Brenner als Vertreter unserer Synode bestimmt. Als Delegaten zur nächsten Versammlung der Allgemeinen Synode wurden erwählt: Herr Pastor M. B. Korn, Ersatzmann Herr Pastor C. E. Berg; Glied der Gemeinde zu Winside, Ersatzmann Glied der Gemeinde zu Hoskins. Wer sonst noch zur Allgemeinen Synode reisen will, soll von der Synode das Stimmrecht bekommen. — Herr Pastor Lehninger wurde erwählt als Vertreter unserer Synode bei den Versammlungen der Komiteen inbetreff der Vereinigung mit der Missouri-Synode. Herr Professor Köhler wurde gebeten, uns über 2 Jahre ein Referat zu liefern über die Lehre vom Beruf. Die nächste Versammlung unserer Synode findet in der letzten vollen Woche im August 1915 einer erhaltenen Einladung gemäß zu Hoskins, Nebr. statt.

Wm. Fetting er.

Aus unserer Zeit.

Bildung.

Was ist Bildung? Das Wort „Bildung“ kommt von „bilden“ und dieses wieder von dem Worte „Bild“. Bilden heißt demnach: Etwas nach einem bestimmten Bilde formen, anfertigen. Und das, was eine Sache nun durch das Bilden nach einem bestimmten Bilde hat und besitzt, das ist Bildung.

Wir reden, obwohl man, allgemein geredet, auch von Bildung in bezug auf irgendwelche Dinge reden könnte, hier

nur von der Bildung des Menschen. Je nach dem, was am Menschen gebildet wird, spricht man von körperlicher und geistiger Bildung. Was die letztere, die Bildung der Seele des Menschen samt ihrer geistigen Gaben und Kräfte, betrifft, so unterscheidet man wieder je nach dem Bilde, nach welchem die Seele gebildet wird. Ist das Bild menschliches Wissen und Können, dann nennen wir das, was ein Mensch durch das Bilden nach diesem Bilde nun hat, recht eigentlich geistige Bildung. Ist aber Gott das Bild, dann nennen wir die Bildung des Menschen ihm nach geistliche Bildung.

Die höchste und beste Bildung, die nur ein Mensch erlangen kann, ist die geistliche Bildung. Sie steht unvergleichlich hoch über aller geistigen und körperlichen Bildung, wenn auch viele in ihrer Blindheit das nicht erkennen. Vollkommen ist diese Bildung bisher in Menschen nur einmal gewesen, und zwar in Adam und Eva vor dem Sündenfalle, da beide in Verstand und Willen so vollkommen gut, heilig und rein waren wie das Bild, nach welchem Gott sie gebildet hatte, nämlich er selbst. Verloren haben die ersten Menschen und alle Menschen nach ihnen diese Bildung durch die Sünde. Schreckliche Folgen hatte dieser selbstverschuldete Verlust für alle, nämlich das Fallen aus vollkommener Glückseligkeit in das ewige Verderben. Und sollen die Menschen aus diesem Verderben heraus wieder in die Glückseligkeit vor Gottes Angesicht eingeht, dann müssen sie auch jene vollkommene geistliche Bildung des Verstandes, Willens und Gefühles, wie Adam und Eva sie vor dem Sündenfalle hatten, wiedererlangen. Aber die verderbte Menschheit kann sich dieselbe nicht wieder aneignen. Was die Menschen aus sich selber versuchen, und wenn sie auch das göttliche Bild, im Geseze geoffenbart, vor Augen haben, wird nie wahrhaft geistliche Bildung werden, sondern nur noch mehr der dem Menschen anhaftenden Verderbtheit in Sünde hinzutragen. Der Mensch kann sich selbst darum nicht geistlich bilden, weil er einmal das göttliche Bild nur sehr unvollkommen erkennen kann, zum andern seinen Willen nicht zu einem vollkommenen und beständigen Wollen nach diesem Bilde richten kann; und endlich, da er Gott feind ist, kann er in seinem Gefühle weder das haben, noch sich selbst geben, was wahre geistliche Bildung macht, nämlich die Liebe. Was der Mensch sich nicht selbst wiedergeben kann und doch wiedererlangen muß, kann nur Gott allein ihm geben. Und Gott in seinem Erbarmen will und tut das. Wenn der Heilige Geist durch das Evangelium uns zum Glauben an Jesus Christus bringt, dann ergreifen und haben wir durch den Glauben die uns von Gott in Gnaden zugerechnete Gerechtigkeit Christi. Und dann sind wir vor Gott wahrhaft geistlich gebildet. Das vollkommene, heilige Erkennen, Wollen und Fühlen, das Christus in seinem Gehorsam bis zum Tode am Kreuze nach dem Geseze, dem Bilde von Gott, für uns geleistet hat, ist uns dann geschenkt; und wir sind mit dieser vollkommenen, uns zugerechneten geistlichen Bildung Jesu Christi vor Gott wieder so vollkommen in Erkennen, Wollen und Gefühl geistlich gebildet, wie einst Adam und Eva waren vor dem Sündenfalle, so daß wir nun ohne allen Zweifel

hoffen dürfen auf das Wiedereingehen zur himmlischen Glückseligkeit. Dies ist zugerechnete geistliche Bildung. Wie steht es nun damit, daß unser natürliches, durch die Sünde verderbtes Wissen, Wollen und Gefühl auch gebildet werden? Das beginnt und wächst auch mit dem Glauben, so daß wir auch an uns selber durch den Glauben immer mehr zunehmen an geistlicher Bildung; und, wenn das auch hier unvollkommen bleiben muß wegen der uns anhaftenden Sünde, so kommen wir doch von Tag zu Tag durch den Glauben immer mehr hinan an das himmlische Bild. Wahrhaft geistliche Bildung kommt alleine aus dem Evangelium durch den Glauben; alles andere ist und bleibt Sünde. Das gilt von aller geistlichen Bildung, die man eben nur will und erzielen kann durch Gesezestreiberei, sei dieselbe im Gewande des äußerlich oft bestechlichen Lehrbaues der Sekten, oder im Gewande der hochtönenden Philosophie. Da wird Christus beiseite gestellt und also der Mensch in bezug auf geistliche Bildung sich selber überlassen. Und da gilt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun“, nämlich keine Frucht bringen.

Wenn wir uns nun zu der geistigen Bildung, die wir an Wert mit der geistlichen einfach nicht vergleichen können, wenden, so verstehen wir unter dieser Bildung alles das, was einem Menschen durch Unterricht nach dem Bilde irgendeines menschlichen Wissens herangebildet ist und was er nun an diesem Wissen besitzt. Das Bild umfaßt immer alles das, was Menschen in irgendeinem Wissen bisher erreicht haben. Man redet da von allgemeiner Bildung, von musikalischer, geschichtlicher, geographischer, technischer Bildung usw., je nachdem das Bild war, nach welchem einer gebildet wurde. J. B. ist das Wissen in der Geographie heute ein sehr gründliches und umfassendes. Wenn nun jemand nach diesem Bilde durch Unterricht gebildet wurde und besitzt nun in sich ein gutes Abbild von diesem Bilde, dann sagt man von ihm: Er ist geographisch gebildet.

Es kommt nun hier bei der Betrachtung der geistigen Bildung uns ganz besonders darauf an, zu zeigen, daß in der geistigen Bildung keine Kraft, wie das ja vielfach behauptet worden ist, zu geistlicher Bildung, zur Besserung des menschlichen Herzens liegt.

Gerade die schweren Zeiten, in denen wir jetzt leben, sind dafür ein schlagendes Zeugnis. Wie viel hat man gerühmt: In unserer aufgeklärten Zeit sind keine Kriege mehr möglich! Man hat gesagt: Kriege liegen im Zeitalter des finsternen Barbarentums. Als die Leute noch ungeschult, Logik und anderes Wissen ihren Geist noch nicht berührt hatte, ja da waren blutige Kriege noch möglich, heute nicht mehr. Kultur, Bildung, das sind die Friedensbollwerke. Schöne Friedensbollwerke! In einer Zeit, wo Bildung auf eine Höhe getrieben ist, wie nie zuvor, wo Bildung allgemeiner ist, als je zuvor, wo das Volk fast durchweg in Bildung vernarrt ist, da bricht der größte Krieg aus, den die Welt je erlebt hat. Das ist ein schlagendes Zeugnis. Alle Kriege, auch der gegenwärtige, haben ihre Ursachen in der verderbten Natur des Menschen, im Neid, in der Rache, in der Gier. Da sitzt die Wurzel des Übels. Die Welt beschönigt alles, aber wir Christen wissen, daß die Sünde der

Leute Verderben ist. Und daß diese verderbte Blut trotz der wachsenden Bildung ungestört fortglimmen konnte, ja oft schon zu einer kaum mehr zu erstickenden Blut sich entwickelte und nun einen Weltbrand entfacht hat, das ist ein schlagendes Zeugnis dafür, daß unter aller Bildung der eigentliche Mensch mit seiner natürlichen Art ganz unberührt bleibt und im vollen Sinne des Wortes trotz aller Geistesbildung ein Barbar.

Genau so wollte man mit dem Banner der Bildung die Völker heben und veredeln. Schön hat man sie veredelt. Sie sind heute trotz aller Bildung verderbter als je zuvor. Wer mag das leugnen? Es fällt keinem Christen ein, geistige Bildung, soweit sie nicht an Gottes Wort stößt, zu verworfen. Wir Christen treiben sie mit Fleiß. Sie kann recht dazu helfen, daß der eine dem andern mit seinen Gaben dienen kann; und wenn wir staunend vor den Errungenschaften menschlichen Wissens stehen, dann bewundern wir die Herrlichkeit Gottes, der den Menschen so wunderbar bereitet hat. Aber man halte geistige Bildung in seinen Grenzen. Am geistlichen Verderben des Menschen kann sie nicht rühren.

Hier erheben wir wieder das Kreuzesbanner: Mit diesem Zeichen wirst du siegen. Das Evangelium allein kann das Verderben der Völker wenden. Das ist, wenn es für uns nötig ist, reichlich bestätigt. Wie jener Heide sagte zu einem Missionar: Ich habe deine Worte nie gehört, aber ich habe sie gesehen. Und wenn jemand einwendet: Was hat die Kirche bisher den Völkern gebracht, dann erwidern wir: Wo man das Evangelium verworfen, zertreten und zerstückelt hat, nichts; wo man aber Bildung schier vergöttert hat, hat diese doch nichts gebracht. W. S.

Europas Völkerkrieg.

Ein entsetzlicher Krieg ist in Europa entflammt. Fünf der bedeutendsten und größten Völker Europas führen mit einander einen blutigen Kampf. Andere Völker werden mit in den Kampf hineingezogen. Krieg und Kriegsgeheul fast in allen Ländern! Und welch grausige Folgen: Zu Tausenden liegen sie auf der Wahlstatt erschlagen, des Landes stolze Manneskraft. Zu Hause mit sorgenschwerem Herzen weint blutige Tränen die Gattin, eine Witwe umgeben von Waisen, um den erschlagenen Ernährer. Verwüstete Acker und Gärten, zertrümmerte Städte und Dörfer, Arbeitslosigkeit und Hungersnot, Elend und Verderben. — Ach wer nennt alle deine Schrecken, du schrecklicher Krieg!

Kein Wunder, daß heute die zivilisierte Welt vor Staunen und Verwundern fast überwältigt ist. Wie ist auf einmal ihr Wahn, daß unter zivilisierten Völkern bei all den großartigen Friedensbestrebungen unserer Zeit, der Krieg eine Unmöglichkeit sei, wie eine Seifenblase geplatzt! Man wird irre an der über alle Maßen gepriesenen Bildung und Aufklärung unserer Zeit. Kein Wunder, denn alle sogenannte Bildung und Aufklärung und Zivilisation bessert mit nichts das von der Sünde verderbte Herz des Menschen. Hier hilft allein das Wort unseres Gottes, das allein bessert

den Menschen und macht aus einem neidischen, ränke-, rache- und habgierigen Menschen einen Friedfertigen. Das ist eine Lehre dieses Krieges.

Sind denn diese Länder und Völker nicht christliche Länder und Völker, und doch führen sie mit einander Krieg! Christ sein und Kriegführen sind nicht in jedem Falle unversöhnliche Gegensätze, wie man heutzutage oftmals meint. Hat doch das Volk Gottes im alten Bunde auf Gottes ausdrücklichen Befehl hin Krieg geführt. Hat doch auch die Obrigkeit das Schwert von Gott, den Guten zu schützen und den Bösen zu strafen. Es kann ein friedliebendes Volk gegen seinen Willen in den Kampf gezogen werden, wenn es für das Vaterland, für Haus und Herd, für Glaubensfreiheit zu kämpfen gilt. Wohl einem Lande, wenn dann seine Söhne willig ihr Gut und Blut dem Vaterlande opfern. Wenn man aber von christlichen Völkern redet und meint, sie sollten keinen Krieg führen, so täuscht man sich gar oft. Nicht alle Länder, die man mit Vorliebe christliche Länder nennt, sind in Wirklichkeit christliche Länder. Denken wir nur an unser eigenes Land, die Vereinigten Staaten. Mit besonderer Vorliebe sagt man: Ja, unser Land ist ein christliches Land. Wenn wir aber den statistischen Bericht über die Kirchengemeinschaften in unserem Lande lesen, so müßte man doch erwarten, daß wenigstens Neunzehntel unseres Landes Christen seien, aber weitgefehlt! Vielmehr verhält es sich so, daß fast Zweidrittel unserer Einwohner gar keine Kirchenleute sind. Von den rund 90 Millionen Einwohnern unseres Landes sind rund 60 Millionen kirchlos, und nur rund 30 Millionen „christlich“. Das läßt tief blicken!

Wie dankbar sollten wir darum sein, daß Gott unserem Lande noch Frieden beschert. Wie inbrünstig sollten wir ihn bitten, daß er uns den Frieden erhalte und unseres Landes Schutz und Schirm sei. Laßt uns ihn auch darum bitten, daß er den Kriegen in allen Ländern steure, daß er insonderheit diesen Krieg zu einem baldigen Ende bringen und erwünschten Frieden verleihen wolle.

Dabei wollen wir auch uns der Not besonders unserer Stammesgenossen annehmen. Derer wollen wir fürbittend gedenken, die auf dem Schlachtfelde oder im Lazarett liegen in ihren Wunden; den Witwen und Waisen, denen der Krieg das Teuerste geraubt, wollen wir im besonderen unsere Teilnahme bezeugen, indem wir auch gerne unsere Gaben zur Linderung ihrer Not beisteuern, wo immer sich dazu Gelegenheit bietet.

C. B ü n g e r.

Zur Beachtung.

Deutschland und Oesterreich - Ungarn sind in einen blutigen Krieg mit Rußland, Frankreich und England verwickelt worden. Zur Linderung der Not, die einem Kriege auf dem Fuße folgt, sind in den größeren Städten unseres Landes Bürgerkomiteen eingesetzt worden, die milde Gaben für diesen Zweck sammeln und nach Deutschland übermitteln. Wer unter uns bereit ist, eine Gabe für diesen edlen Zweck darzubringen, der wird hiermit freundlichst gebeten, dieselbe durch seinen Pastor an den Allgemeinen Schatzmeister

unserer Synode, Herrn Pastor S. Knuth, zu senden, der sämtliche Gelder an den deutschen Konsul in Chicago weiter befördern wird. Dasselbe gilt auch von etwaigen Kollekten, die hie und da erhoben werden dürften.

Schulen und Anstalten.

Schulweihc.

Am 30. August war es durch Gottes Gnade der St. Petri Gemeinde zu Helenville, Wis., vergönnt, ihr neuerbautes Schulgebäude dem Dienste des Herrn zu weihen. Die Einweihungspredigt hielt Herr Pastor E. A. Treu aus Janesville, Wis., worauf dann die Einweihung der Schule nach dem Ritus unserer Agende vom Ortspastor vollzogen wurde. Die erhobene Festkollekte wurde unserem Lehrerseminar zu New Ulm überwiesen.

* Das Gebäude ist aus Backsteinen und Zement hergestellt und enthält ein geräumiges Klassen- und Konfirmandenzimmer. Die Räumlichkeiten werden mit Luftheizung gewärmt.

Gebe der treue Gott, daß die Schule zu seiner Ehre erbaut und geführt und für Jugend und Alter eine rechte Segensstätte sei und bleibe. E. d. C. Fredrich.

Aus der Mission.

Unsre Missionschulen in Arizona.

I. Ihr Zweck.

Alle menschlichen Einrichtungen, die wir in der Kirche oder als Diener der Kirche treffen, haben in erster Linie den Zweck, zu Gottes Ehre und zum Heil der Menschen *Gegenheit* zu schaffen, das Evangelium zu predigen, um denen, die da hören, zum Glauben zu helfen und sie im Glauben zu erhalten.

Zu solchen Einrichtungen gehören auch unsere Missionschulen. Wollten wir aber nur dies eine, nur eine Gelegenheit, das Evangelium zu verkündigen, so brauchten wir darum nicht gerade *Schulen*. Wollten wir nur hie und da etliche selig machen, so könnten wir das auch durch Lehren und Predigen in der Wüste und in den Hütten, wie wir tun, um ja etliche der Alten und der vielen Kinder und jungen Leute, die nicht in eine Missionschule gehen oder gingen, zu gewinnen. Die Missionschule hat ihren ganz besonderen Zweck, sie will den ersten Grund zu lutherischem Gemeinwesen legen, sie will versuchen, einen ersten Stock von lutherischen Gemeindegliedern heranzuerziehen.

Wenn ein Heide fürs Christentum gewonnen ist, so hat er damit noch nicht ohne weiteres, Sinn für, Verständnis von und Geschick zu lutherischem Gemeinwesen.

Lutherisches Gemeinwesen ist ein in bestimmte Formen und Ordnungen gesetztes Christenleben. Spezifisch lutherisches Gemeinwesen ist eine auf biblischen Gedanken und menschlichen Erwägungen aufgebaute, dem Bau der Kirche nach innen und außen dienen wollende und dienende Einrichtung.

Um ein im lutherischen Gemeinwesen stehender Lutheraner zu werden und zu sein, bedarf es für den Christen eines gewissen Maßes von Erkenntnis, einer bestimmten Gewöhnung, einer besonderen Erziehung.

Dieses will die Missionschule schaffen.

Aus diesem Grunde gleicht die Missionschule in vielen, ja fast allen Hauptstücken der christlichen Gemeindefschule, welche auch dieses sonderlich will, diesem besonderen Gedanken ihre Entstehung verdankt, auf diesem Gedanken aufgebaut ist und aus diesem besondern Gedanken heraus mit so großen Opfern aufrecht erhalten wird. Die Gemeindefschule will nicht hie und da etliche selig machen, will nicht nur die erziehenden Eltern vertreten, sie will insonderheit der Kirche die getauften Christenkinder zu lutherischen Gemeindegliedern erziehen.

Das Hauptstück eines lutherischen Gemeindegliedes ist das, daß es sich zu einer bestimmten lutherischen Ortsgemeinde hält und dort einen lutherischen Gottesdienst regelmäßig besucht und versteht. Das ist das erste, anderes folgt.

Solches zu erreichen, darauf läuft das hinaus, was wir mit unsern Kindern in unsern Missionschulen treiben. Wir weisen nur auf folgende Punkte hin, die nicht absolut nötig sind, einen Christen, wohl aber um ein lutherisches Gemeindeglied obengenannter Art zu schaffen.

1. Wir lehren den ganzen Inhalt Heiliger Schrift, Alten und Neuen Testaments.
2. Wir prägen den Wortlaut des lutherischen Katechismus ein.
3. Wir lernen und singen lutherische Gemeindegesänge.
4. Wir scharen uns mit den Kindern um einen bestimmten Prediger.
5. Wir halten regelmäßige Gottesdienste mit gemeinschaftlichem Singen, Beten und Sakramentsverwaltung.

Will man darum ganz unbefangen von dem eigentlichen und praktischen Zweck unsrer Missionschulen reden, so ist es dieser, daß die Missionschule ihre Kinder zu Kirchgängern erziehen will, und daß die Schule ihren Zweck verfehlt, und der Lehrer sein Ziel nicht erreicht, wenn nicht darauf hingearbeitet und wenn solches nicht erreicht wird.

II. Die Art ihrer Führung.

Diese wird von der einer Gemeindefschule in etwas verschieden sein, wenn man die besonderen Verhältnisse unter Seiden und die ganz besonderen unter unsern Indianern in Betracht zieht. Bedenken wir, was wir im Gegensatz zu geordnetem lutherischen Gemeinwesen haben, resp. nicht haben.

1. Unsre Kinder haben keine christliche sondern heidnische Eltern.
2. Unsre Kinder haben Eltern, die überhaupt keine Schule wollen.
3. Unsre Kinder haben Eltern, die nicht wollen, daß ihre Kinder Christen werden und Gottes Wort lernen.
4. Unsre Kinder haben Eltern, die ihnen im täglichen

Leben weder etwas verbieten noch gebieten oder sie ja für etwas bestrafen.

5. Unfre Kinder haben Eltern, die sie zu nichts anhalten außer zu Ungerechtigkeiten, sonderlich zum Saufen, Unzucht, Haß und Widerseßlichkeiten gegen den weisen Mann und alles, was von ihm kommt, zum Fordern anstatt zum Bitten, zu Undankbarkeit anstatt zum Danken, zum Sich—nichts—gefallen—lassen anstatt zum Gehorchen.

6. Wir haben Kinder, die nicht zur Schule gehen wollen und von ihren Eltern in jeder Weise unterstützt werden, sich der Schulerziehung zu entziehen.

7. Wir haben Kinder, denen keine Obrigkeit Schulbesuch zur Pflicht macht oder sie dazu anhält.

8. Wir haben Kinder, die ebenso gut wie ihre Eltern wissen, daß sie nicht zur Schule zu gehen brauchen.

9. Wir haben Kinder, die mit hundertten von Kindern zusammen aufwachsen, die nicht zur Schule gehen, weil sie nicht wollen.

10. Wir haben Kinder eines Volkes, das nicht einmal von heidnischem Beten, Opfern, Gottesdiensten, Zusammenkommen u. s. w. etwas weiß, deren ganze Religion, wenn man überhaupt von einer solchen reden kann, in dem Glauben besteht, daß ein in der Sonne verkörpertes Wesen, die Welt gemacht habe, daß dieses Wesen sich aber nicht um die Menschen kümmere und die Menschen sich auch nicht um dasselbe zu kümmern hätten.

11. Wir haben Kinder, die ganz anders geartet sind, anders denken, anders empfinden wie wir, deren Art wir zunächst nicht verstehen und die unsere Art nicht verstehen, die selbst unsere Sprache erst lernen müssen, wenn sie zu uns kommen und wir mit ihnen handeln wollen.

Diese und manche andere Dinge muß man bei allem Handeln erwägen, wenn man durch die Schule Kirchgänger schaffen will.

III. Ihre Erfolge.

Was für Erfolge darf ein unbefangener und rechtschaffen urteilender Mensch unter den eben geschilderten Verhältnissen erwarten?

Einen schwachen und unregelmäßigen Schulbesuch.

Langsamen Fortschritt im Lernen auf allen Gebieten.

Große Schwierigkeiten in der Disziplin.

Stete Differenzen mit Eltern und Kindern.

Eine sehr geschwächte und stetig systematisch zurückgedrängte Wirkung der Lehren der Schrift sowohl im gläubigen Annehmen zur Seligkeit wie auch als eine Kraft zu christlichem Wandel.

Welches sind aber die Erfolge, die wir in unsern 4 Missionschulen, die wir von 2 bis 6 Jahren so weit haben?

Eine schöne Anzahl von Kindern und ein guter, an Stellen fast perfekter, Schulbesuch.

Freude am, und guter Fortschritt im Lernen.

Ein schnelles und williges Sich—fügen der Eltern wie der Kinder in die Ordnungen der Schule.

Ein fast regelmäßiger Besuch der Gottesdienste von Seiten aller Kinder.

Erwachende Gewissen, Nahen zu Christo, Anläufe zu

christlichem Wandel, Liebgewinnen der Lehrer, was freilich alles noch in den ersten schwachen Anfängen liegt, aber da ist.

IV. Was sie nötig hat.

Gebet. Nicht nur das Gebet der Arbeiter, sondern die treueste, stündige Fürbitte aller der Christen, in deren Namen und Auftrag, an deren Stelle und in deren Willen die Missionsarbeit getan wird.

Lehrer. Sie müssen sich von Christo gedrungen fühlen, ihre ganze Liebe, Zeit, Kraft und Können in den Dienst der Kinder und deren Eltern zu stellen.

Sie müssen zugleich Lehrer in der Schule und Väter und Mütter in den Hütten sein.

Sie müssen mit ihrem Wort das lautere Evangelium bringen und mit ihrer Persönlichkeit, die sich Vertrauen, Achtung, Respekt, Unterordnung verschafft, die Kinder in die Schule bringen und in der Schule halten.

Sie müssen ihre Sache allein machen und alle Mitarbeit anderer sie nur in ihrem Alleinmachen unterstützen.

Im Strafen, ob, wann, wie, womit muß man sich aller Vorsicht und Weisheit befleißigen.

Zeit. Man darf nicht erwarten, daß man in Jahren erreichen kann, auch wenn noch so treu gearbeitet wird, wozu Jahrzehnte nötig sind.

Unter den Indianern gilt es nicht, wie in den christlichen Gemeinden zu erhalten, oder wie unter den heidnischen Chinesen, Indern, Persern und unter den Negern umzuwandeln, sondern alles, von Anfang bis zum Ende neu zu schaffen. Alle religiösen Einrichtungen, an die die oben genannten Heiden durch Jahrhunderte lange Erziehung gewöhnt sind als: tägliches Beten, ständiges Opfern, regelmäßiges Besuchen von Versammlungen und ihrer Gottesdienste, und die bei ihnen nur aus dem heidnischen ins christliche umgewandelt werden müssen, und die sich, sobald ihrer jemand ein Christ geworden ist, für solchen von selbst verstehen, weil er an so etwas gewöhnt ist, müssen unter den Indianern erst werden und unter mit vielen Schwierigkeiten verbundener Erziehungsarbeit — ich erwähne hier nur das beständige Umherwandern der Indianer — geschaffen und zum Sicheinwurzeln weitergeführt werden. Das kostet Zeit, Jahrzehnte, wenn Gott besonderen Segen gibt.

Hilfsmittel. Man muß den Kindern fast alles geben, was anderswo die Eltern ihnen geben, wenn die Kinder eine Schule besuchen sollen, als: Bücher, Kleider, Essen u. s. w. Das Government hat die Indianer mit seinen Schulen verwöhnt und verwöhnt sie immer weiter. Die Indianer haben das Gefühl, und dieses ist, wenn auch nicht absolut so doch unter den Umständen berechtigt, daß sie etwas für uns tun und nicht wir etwas für sie, wenn ihre Kinder in unsern Schulen sind, und sie erwarten aus ihrer Anschauung heraus, von uns eine Gegenleistung, die sich mindestens darin zeigen muß, daß wir den Kindern die nötigen Bücher und Schreibmaterialien, während der Schulzeit das Mittagessen, und wenn es nötig ist, auch einmal ein Hemd,

eine Hose, ein Paar Schuhe oder ein Kleid geben, damit „das Kind zur Schule gehen kann“.

Diesem Gefühl muß man Rechnung tragen, weil es ein Gefühl ist. Ein Gefühl kann man nicht wegdisputieren noch mit Gründen aus der Welt schaffen, sonderlich nicht bei Heiden, die Gottes Geist noch nicht zur Herrschaft auch über ihre Gefühle gebracht hat.

Gott segne unsre Missionschulen um Christi willen.

J. F. G. S.

Aus unsern Gemeinden.

Freundliche Bitte.

Das Gemeindeblatt vom 1. August brachte das Bittgesuch unserer am 24. Juni schwer heimgesuchten Gemeinde in Kendall, Wis. Die Synodalen werden sich erinnern, daß bei der Versammlung in der Kirche des Herrn Pastors Knuth eine Kollekte für die vom Sturm Heimgesuchten bewilligt wurde. Die Gemeinde schickte bald darauf auch einen Brief an einzelne Gemeinden unserer Synode, in dem sie ihre Sache den Brüdern und Schwestern noch ein Mal vorlegte. Eine ganze Anzahl Gemeinden haben trotzdem bis heute noch keine Kollekte hierfür eingesandt. Solche werden hiermit freundlichst an den einmütig gefaßten Beschluß erinnert und nochmals gebeten, eine Sonntagskollekte für diesen Zweck zu erheben und an Herrn Pastor Knuth einzusenden. Wenn jede Gemeinde eine Kollekte von nur vier bis fünf Dollars einsenden würde, dann wäre geholfen. Nun laßt uns die Sache doch nicht vergessen sondern auch zur Ausführung bringen!

Renovationsfeier.

Am 23. August durfte die ev. = luth. St. Pauls-Gemeinde in Tomah, Wis. ihr, durch kirchliche Malerei geschmücktes Gotteshaus, wieder beziehen. Herr Carl Reimann lieferte die Arbeit, welche als wohl gelungen bezeichnet werden kann. Seitenwände und Decke in zarten Farbtönen gehalten, einfach, ohne jegliche Ueberladung, Altar und Kanzel neugestrichen, mit dem Wandbilde Christus als Säemann, verleihen dem Innern unsers Gotteshauses ein Gewand, welches dasselbe würdig erscheinen läßt und einen erhebenden Eindruck zu machen nicht verfehlen sollte.

Es predigten in den drei Gottesdiensten bei der Weihe: Pastor Voges, Prof. E. Kowalle und der Ortspastor. Die Festkollekte im Betrage von \$120.00 wurde, nach Abzug der gehaltenen Auslagen, der Kasse des Reich's Gottes, Gemeinde in Kendall, und Dekorationsfonds überwiesen.

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnt. Ps. 26, 8.

J. G. Gläfer.

Jubiläum und Missionsfest.

Die St. Paulus-Gemeinde zu South Haven, Mich. durfte am 11. Sonntag nach Trinitatis, den 23. August, ein doppeltes Fest feiern, nämlich ihr alljährlich stattfindendes

Missionsfest, sowie die silberne Hochzeitsfeier ihres Pastors und Seelsorgers, Herrn Pastor J. F. Henning und dessen Gattin. Unter Glockengeläute zogen die Festgäste und Gemeindeglieder in die Kirche. Nach einem kurzen liturgischen Altdienst hielt Herr Pastor E. C. Henning aus Lawas City eine zum Missionswerk ermunternde Festpredigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes am Vormittag, versammelten sich Gemeindeglieder, wie auch die zum Fest erschienenen auswärtigen Festgäste in der Pastorwohnung und im Schulhause, woselbst alle aufs freundlichste von dem Frauen- und Jungfrauen = Verein während der Mittagspause bewirtet wurden. Nachmittags ½3 Uhr war wiederum Gottesdienst. Unterzeichneter predigte über Jes. 40, 9—11. Zur Besperzeit wurden alsdann sämtliche Festgäste von dem fleißigen Frauen- und Jungfrauen = Verein abermals im Schulzimmer mit Speise und Trank bewirtet. Abends wurde das silberne Jubiläum des Pastors und dessen Gattin festlich begangen. Nach Gesang des Liedes: „Bis hieher hat mich Gott gebracht“ verließ Pastor E. C. Henning den 23. Psalm und Gebetslied: „Jesu geh' voran“. Hierauf erfolgte das Hauptlied: „Ach bleib mit deiner Gnade“. An dieses Lied anknüpfend hielt Unterzeichneter sodann eine Jubiläumsansprache an das Jubelpaar. Nach erteiltem Segen wurden sodann die von auswärtig angetroffenen Gratulationschreiben und -Gedichte vom Unterzeichneten bekannt gegeben. Hierauf traten Gemeindeglieder, einzeln nach einander herzu und brachten dem Jubelpaar ihre Glückwünsche und Gratulationen dar. Herr E. Ott, Sekretär der St. Paulus-Gemeinde, der im Namen und Auftrag der Gemeinde, des Frauen- und Jungfrauen = Vereins, sowie auch des Jugendvereins dem Jubelpaar sämtliche, so reichlich besorgten silbernen Festgeschenke bereits überreicht hatte, sprach gleichfalls noch im Namen und Auftrag der Gemeinde deren Glück- und Segenswünsche aus. Am Schluß der kirchlichen Jubelfeier erhob sich sodann das Jubelpaar und der Gatte, Pastor und Seelsorger dankte in bewegten Worten der Gemeinde für die entgegengebrachte Liebe und wünschte ihr in seinem und seiner Gattin Namen Gottes reichen Segen, insonderheit in geistlichen, himmlischen Gütern. Nachdem die Gemeinde noch das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen hatte, begab man sich nach dem Pfarrhause, woselbst noch im trauten Beisammensein etlicher naherwohnender Festgäste, etliche Stunden im trauten Beisammensein zugebracht wurden. Geschieden sind gewiß alle Festgäste mit dem Wunsche und Flehen zu Gott, daß es dem Jubelpaar, welches sie ihrerseits so reichlich und liebevoll mit Gaben und Festgeschenken bedacht hatten, vergönnt sein möge, noch lange Hand in Hand, zu pilgern, der ewigen seligen Heimat zu.

H. S. Seidel.

— In Stanton, Nebr., ist am 11. August Vater Belz, ein treues Glied der St. Johannesgemeinde daselbst und langjähriger Leser des Gemeindeblattes, nach langem schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren im Glauben an seinen Heiland verschieden. Herr Pastor Zarembo hielt in Vertretung des Ortspastors die Leichenrede über Phil. 1, 23.

Missionsfeste.

112. Die Dreieinigkeitsgem. zu Mequon, Wis., Festprediger: Monhardt, Ebert. Koll.: \$57.20. Johannesgem. (Filiale) eben-
dasselbst. Festprediger: Dürr, Karrer. Koll.: \$45.80, zu-
\$103.00. P. Burkholz.

113. Die Erste deutsche ev. = luth. Gemeinde zu Manitowoc,
Wis. Festprediger: W. Eggert, F. Pröhl, H. Kirchner. Koll. ca.:
\$300.00. A. Machmiller.

114. Die St. Johannesgem. zu Stanton, Nebr., am 8. S. n.
Tr. Festprediger: F. Brenner, Th. Bräuer, J. Witt (englisch).
Koll.: \$278.95. Ph. Martin.

115. Die St. Paulsgem. zu Comira, Wis., am 10. S. n. Tr.
Festprediger: G. Sargmann, C. Auerwald. Koll.: \$39.00.
H. Wolter.

116. Die St. Paulusgem. zu Grand Rapids, Wis., am 10.
S. n. Tr. Festprediger: M. Hillemann (auch englisch), A. Ri-
stow. Koll.: \$100.00. W. Mommenfen.

117. Die St. Jakobigem. zu Cambridge, Wis., am 10. S. n.
Tr. Festprediger: Heimr. Gieschen, H. Moussa. Koll.: \$30.21.
A. Pantow.

118. Die St. Petri- und St. Paulsgem. zu Bladecreef, Wis.,
am 10. und 11. S. n. Tr. Festprediger: M. Sauer, L. Baganz,
A. Fröhle, E. Redlin (englisch). Koll.: \$123.33.
A. Herzfeldt.

119. Die Parochie Indian Creek, Dorset und Hustler, Wis.,
am 10. und 12. S. n. Tr. Festprediger: Prof. A. Ernst, Prof.
D. Kuhlrow, Prof. Schlüter, J. Hering. Koll.: \$109.50.
Im. Bradebusch.

120. Die Parochie Sawyer = Nisewanpee = Sebastopol, Wis.,
am 12. und 13. S. n. Tr. Festprediger: Bergholz, Handrich.
Koll.: \$89.09. F. Schumann.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

121. Die Parochie Brodhead = Sylvestre, Wis. Festprediger:
C. Lescow, Prof. W. Guth (englisch). Koll.: \$22.40.
C. Bärwald.

122. Die St. Johannesgem. zu Rib Lake, Wis. Festpre-
diger: M. Raafsch, B. Gruber, A. Eydow. Koll.: \$89.44.
A. Eydow.

123. Die St. Johannesgem. zu Libertyville, Ill. Festpredi-
ger: M. Birger, C. Reim. Koll.: \$78.03. A. Bürger.

124. Die Gemeinde in North Freedom, Wis. Festprediger:
H. Moussa, A. Schaller, C. Maherhoff. Koll.: \$78.00.
W. Parifiuss.

125. Die St. Paulsgem. zu Norfolk, Nebr. Festprediger:
Aron, Hilpert, Vornhöft. Koll.: \$593.09. J. Witt.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

126. Die Dreieinigkeitsgem. zu Marinette, Wis. Festpredi-
ger: Hlpegger, Zuberbier, Wehlend. Koll.: \$100.00.
J. Stromer.

127. Die Friedensgem. zu Green Lake, Wis. Festprediger:
H. Hartwig, W. Hoher, Edwin Sauer (englisch). Koll.: \$44.00.
C. Sauer.

128. Die St. Paulsgem. zu Plymouth, Nebr. Festprediger:
Dir. Adermann, M. Wagner, J. Jeske. Koll.: \$164.00.
M. Lehniger.

129. Die Dreieinigkeitsgem. zu Ellington, Wis. Festpredi-
ger: L. Baganz, L. Sauer, M. Sauer (englisch). Koll.: \$78.00.
C. Redlin.

130. Die St. Paulusgem. zu Woneuoc, Wis. Festprediger:
Prof. D. Kuhlrow, C. Voges. Koll.: \$233.60.
J. Mittelstädt.

131. Die St. Paulusgem. zu Franklin, Wis. Festprediger:
A. Wolff, C. Bünger. Koll.: \$108.00. M. Monhardt.

132. Die St. Johannesgem. zu Robine, Minn. Festpredi-
ger: Wiechmann, Baumann (auch englisch). Koll. u. a.: \$130.56.
A. Eickmann.

133. Die St. Markusgem. zu Lebanon, Wis. Festprediger:
Prof. A. Hörmann, A. Stod. Koll.: \$65.25. F. Näs.

134. Die Dreieinigkeitsgem. zu Rahmund, Wis. Festpredi-
ger: H. Fleischer, W. Mokfus (englisch). Koll.: \$23.10.
C. Gruntwald.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

135. Die St. Paulusgem. zu Mahville, Mich. Festprediger:
W. Kramer, J. F. Rink (englisch). Koll.: \$21.30.
J. F. Rink.

136. Die St. Jakobigem. zu Tp. Roscoe, S. D. Festprediger:
L. Albrecht, Edw. Virkholz. Koll.: \$42.55. Ernst Virkholz.

137. Die St. Johannesgem. zu Minneola, Minn. Festpre-
diger: F. Parling, Th. Schöbe. Koll.: \$40.80. D. Meher.

138. Die St. Johannesgem. zu Boyd, Minn. Festprediger:
W. Sauer, Th. Albrecht. Koll.: \$80.00. W. F. Pantow.

139. Die St. Johannesgem. zu Firth, Nebr. Festprediger:
G. Naaf, P. Matuschla, C. Kurth (englisch). Koll.: \$102.10.
P. S. Maherhoff.

140. Die Zionsgem. bei Garrison, Nebr. Festprediger: C.
Schulenburg, M. Lehniger. Koll.: \$101.17. W. Schäfer.

141. Die St. Johannes = Jakobigem. zu Needsville, Wis.
Festprediger: B. Gladojch, J. Weerts. Koll.: \$160.00.
H. Koch.

142. Die St. Petersgem. zu Collins, Wis. Festprediger:
M. Denninger, G. Denninger. Koll.: \$84.03. W. Schlei.

143. Die englische Gemeinde in Tp. Gibson, Wis. Fest-
prediger: C. F. Zell. Koll.: \$13.20. C. F. Zell.

144. Die Parochie Cameron, Sumner, Rice-Lake, Wis. Fest-
prediger: W. Berndt, A. Sommer. Koll.: \$56.34.
F. Mokfus.

145. Die Gemeinde in Rhineland, Wis. Festprediger:
Wehlend, Dejung. Koll.: \$67.18. J. Dejung.

146. Die Parochie Mecan = Montello, Wis. Festprediger:
Jarmell, Lescow. Koll.: \$119.00. D. Theobald.

147. Die Salemsgem. zu Wausau, Wis. Festprediger: A.
Vendler, H. Brandt. Koll.: \$37.43. H. Brodmann.

148. Die Parochie Greenfield, Caledonia, Merrimack, Wis.
Festprediger: A. Siegler, W. Parifiuss. Koll.: \$116.20.
H. Wiestenz.

149. Die Michaelisgem. zu Fountain City, Wis. Festpredi-
ger: A. Geiser, J. Bergholz (auch englisch). Koll.: \$89.67.
Aug. Vollbrecht.

150. Die St. Petrigem. in Oak Grove, Wis. Festprediger:
C. Dornfeld, J. Klingmann, W. Kanfier. Koll. u. a.: \$92.10.
W. Rifer.

151. Die St. Lukasgem. zu Watertown, Wis. Festprediger:
H. Ohde, Prof. W. Gentel. Koll.: \$59.44. H. Sterz.

152. Die Bethanienengem. zu Hustisford, Wis. Festprediger:
Prof. W. Guth, J. Rien, H. Kirchner (englisch). Koll.: \$150.80.
A. Kirchner.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

153. Die St. Johannesgem. zu Two Rivers, Wis. Fest-
prediger: Mönke, Dornfeld, Kirchner. Koll.: \$119.70.
Ch. Döhler.

154. Die Friedensgem. zu Wantoma, Wis. Festprediger:
Schulz, Heidtke, Diehl (englisch). Koll.: \$48.00.
H. Anger.

155. Die St. Petersgem. zu Eldorado, Wis. Festprediger:
C. Sauer, F. Kammholz. Koll.: \$33.50. G. Sargmann.

156. Die Dreieinigkeitsgem. zu Wabeno, Wis. Festprediger:
G. Gertch. Koll.: \$28.50. W. Rütther.

157. Die Christusgem. zu Burr Oak, Wis. Festprediger:
A. Bergmann, D. Engel (auch englisch). Koll.: \$129.50.
H. Herwig.

158. Die St. Paulsgem. zu Wilton, Wis. Festprediger:
H. Müller, C. Voges, W. Lutz. Koll.: \$52.79. J. Hering.

159. Die Friedensgem. bei New = Prague, Minn. Festpre-
diger: F. Ropp, C. Ulbricht. Koll.: \$259.53. A. Gruber.

160. Die Salemsgem. zu Stillwater, Minn. Festprediger:
J. Naumann, C. Schrader, P. Dorvidat (englisch). Koll.: \$78.84.
J. Bieper.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

161. Die St. Matthäusgem. zu Benton Harbor, Mich. Fest-
prediger: A. Vogt, J. Henning. Koll.: \$70.00.
H. C. Haase.

162. Die St. Johannesgem. zu Frankenmuth und Friedens-
gem. zu Bladmar, Mich. Festprediger: D. Peters, H. Grüber.
Koll.: \$56.00 und \$5.31. J. F. Rink.

163. Die St. Paulusgem. zu Manistee, Mich. Festprediger:
Prof. Th. Schlüter und Unterzeichneter. Koll.: \$44.03.
D. Sonnemann.

164. Die St. Petrigem. zu Gresham, Nebr. Festprediger:
W. Graf, H. Meyer. Koll.: \$93.25. C. Berg.

165. Die St. Johannesgem. zu Hatchville, Wis. Festpredi-
ger: H. Abelman, C. Bast. Koll.: \$49.25. Regen.

166. Die St. Johannesgem. zu Wrightstown, Wis. Fest-
prediger: W. Bergholz, C. Redlin. Koll.: \$62.62.
C. F. Neumann.

167. Die St. Markusgem. zu Richwood, Wis. Festprediger:
H. Sterz, F. Eggers. Koll.: \$38.15. A. Raap.

168. Die Dreieinigkeitsgem. zu Huilsburg, Wis. Festpredi-
ger: G. Denninger, Prof. Herm. Meyer. Koll.: \$129.07.
F. Biefernicht.

169. Die St. Johannesgem. zu Trenton, Wis. Festprediger:
G. Stern, Ch. Sauer. Koll.: \$39.30. Ph. Köhler.

170. Die Gnadengem. zu Nishkosh, Wis. Festprediger: D.
Koch, H. Sprengeler. Koll.: \$157.62. C. Dorvidat.

171. Die Gemeinde in Gadar, Nebr. Festprediger: J. Witt, H. Gilpert. Koll.: \$154.50. Regen. Th. Bräuer.

Veränderte Adresse.

Rev. D. W. Koch, Cornell, Wis.

Ordination und Einführungen.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis wurde Fräulein Lenora Stephan als Lehrerin an der Gemeindefschule der St. Martins-Gemeinde zu Watertown, S. Dak., in ihr Amt eingeführt.
W. F. Sauer.

Herr Pastor J. Baur, berufen von der Zionsgemeinde in Town Linn, Minn., ist am 12. Sonntag nach Trinitatis vom Unterzeichneten eingeführt worden.
G. E. Frikke.
Adresse: Rev. J. Baur, Hutchinson, Minn., R. N. 4.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis wurde der Kandidat der Theol. Jos. Kruback vom Unterzeichneten zu E. Farmington, Polk Co., Wis. ordiniert und in seine Arbeit in Polk und Burnett Co., Wis. eingeführt.
Theo. G. Albrecht.
Adresse: Rev. Jos. Kruback, Osceola, Wis.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis wurde Herr Lehrer L. C. Siebert in sein Schulannt an der ev. = luth. St. Petri = Gemeinde in Behauwega, Wis. eingeführt. Der Herr begleite seine Arbeit mit reichem Segen.
J. G. Dehlert.
Adresse: Mr. L. C. Siebert, Behauwega, Wis.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Bergemann wurde Herr Kandidat Ernst Schöneke am 10. Sonntag nach Trinitatis in der Parodie Kingston = Settlement, Green Lake County, Wis., vom Unterzeichneten ordiniert und in sein Amt eingeführt.
E. Benj. Schlüter.
Adresse: The Reverend Ernst Schöneke, Kingston, Wis.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis wurde im Auftrage des Herrn Präses Krauß Herr Kandidat Elmer Sauer ordiniert und in der Immanuel's = Gemeinde zu Town Greenwood, St. Clair Co., Mich. eingeführt.
Otto J. R. Sönede.

Herr Lehrer A. Maas, von der Bethel Gemeinde zu Milwaukee berufen, wurde am 14. Sonntag nach Trinitatis in sein Amt eingeführt.
W. Sönede.

Konferenzanzeigen.

Allgemeine Pastorkonferenz der Michigan = Synode.

Die allgemeine Pastorkonferenz der Synode von Mich. u. a. St. versammelt sich, so Gott will, am 5., 6. und 7. Oktober, 1914 inmitten der Gemeinde des Herrn Pastor C. G. Lehrer zu Hopkins, Allegan Co., Mich. Arbeiten: „Die Lehre von der Kirche“, Past. A. Gauß; „Wie weit soll sich der Katechismusunterricht im Konfirmandenunterricht erstrecken?“, Past. O. Eckert; „Stand der Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Höllenfahrt“, Past. G. Schmeller; Ergeße, 1. Petri 1, 12—25, Prof. O. Benfel; „Die Liturgie des Hauptgottesdienstes“, Past. O. Peters; „Etlche Fragen betrefss der Lehre von Kirche und Amt“, Past. W. Bodamer; Prediger: Past. A. Clabuech, Subst. Past. O. Eckert; Beichtredner: Past. C. Waidelich, Subst. Past. G. Wader. Um zeitige Anmeldung wird gebeten.
O. Peters, Sekr.

Die Mississippi = Konferenz versammelt sich, will's Gott, vom 5. bis 7. Oktober in Arcadia, Wis. Erste Sitzung am Montag Abend. Gottesdienst am Dienstag Abend. Prediger: Sauer (Monhardt). Beichtredner: Jartwell (Veraholz).

Arbeiten: 1. Vorlesen einer englischen Predigt, Gerwig. 2. Weissagungen in Daniel, Past. Bergmann; Kap. 7, Past. Klaus; Kap. 8. 3. Katechetische Arbeit über die Taufe, Past. Bradtke. 4. Wie können wir dem Eindringen des Weltes in unseren Gemeinden erfolgreich entgegen treten? Past. Sauer.
Anmeldung beim Ortspastor erbeten.
Robt. E. Abe = Lailemant.

Die Gemischte Pastorkonferenz von Südwest Minnesota versammelt sich, will's Gott, vom 6. bis 8. Oktober in Pastor O. Bemke's Gemeinde zu Fairmont, Minn.

Arbeiten: XXV. These: Past. Schlemmer. Das Decorum des Pastors: Past. Nordt. Gemeinde: Prof. Meher. Durchbrechung Schallers Pastoral: Pastoren Westerkamp und Ruffus Raumann. Beichtrede: Past. Gebide (Past. Frik). Predigt:

Prof. Adermann (C. Albrecht). Man bringe Schallers Pastoral mit.

Anmeldung vom Ortspastor erwünscht bis zum 27. September.
W. C. Numfch, Sekr.

Die Gemischte Konferenz von Südost = Nebraska findet, will's Gott, vom 20. bis zum 22. Oktober in der Gemeinde des Unterzeichneten statt (Adresse: R. N. 1, Beatrice, Nebr.). Prediger: Past. C. G. Weder (Past. W. Weder, Past. Bugte). Beichtredner: Past. G. E. Meyer (Past. Möller, Past. Nibel). Die auf der Nord = Insel kommen, werden von Ellis abgeholt, auf der B. und M. vom Norden von De Witt, auf der B. und M. vom Süden von Hoag. Wer ein Quartier wünscht, muß sich bis zum 10. Oktober angemeldet haben.
P. J. Schmid t, Sekr.

Die Michigan = Konferenz der Wisconsin = Synode versammelt sich, will's Gott, vom 6. bis 8. Oktober 1914 in der Gemeinde des Herrn Pastor J. Thrun bei Ann Arbor, Mich. Arbeiten: Die Innerlebigen und Ergeße Röm. 8, 18—23. — Past. Thrun. Christian Science — Past. Eggert. Chilasimus — Past. C. E. Henning. Prediger: Past. Thrun (Past. Sonnenmann). Beichtredner: Past. Heidel (C. A. Lederer).
Anmeldung erbeten!
Rud. Lederer, Sekr.

Die Staatslehrer = Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 5. und 6. November 1914 in der ersten ev. = luth. Gemeinde zu Manitowoc, Wis.

Arbeiten. — A. Theoretische: 1. Wie kann ein Lehrer guten Gemeindegang fördern? — D. Vogel. 2. Was heißt den Nächsten fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen und welche biblische Geschichten und Sprüche sind hierbei anzuwenden? — Wm. Prahl. 3. Der Einfluß des Materialismus unserer Zeit auf unser kirchliches, soziales und geschäftliches Leben. — H. Eggbrecht. 4. The essential facts of geography to be taught in our schools, and how they should be presented. — Max Hadbarth. 5. Vortrag — Prof. Adermann.

B. Praktische: 1. Biblische Geschichte. — Frz. Brockmann. 2. Lesson in Arithmetic: Teaching the number of '5'. — Miss Marie Scherrer. 3. Das Gebot des 4. Gebotes. — L. Ehlen. 4. Christi Gespräch mit Nikodemus. — Miliger. 5. Pol's Administration. — G. Rahner. 6. Reduction of Common Fractions to the Lowest Terms. — Wm. Hellermann. 7. Geography of the Philippines. — Karl Pape. 8. English Reading Lesson. — B. or 4th. Grade. — Strauß.

N. B. No. 3 und 7 sind als Ersatzarbeiten zu betrachten. Man melde sich vor dem 20. Oktober bei Kollegen L. Serahn, 1336 E. Eleventh St., Manitowoc, Wis.

Man wolle dann später auch im Quartier die Zeit der Ankunft gefälligst melden.
E. R. Schneider, Sekr.

Die Winnebago = Lehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, zu Morrison, Wis., vom 30. September bis zum 2. Oktober. Beginn der ersten Sitzung am 30. September, abends 8 Uhr.

Arbeiten. — I. Praktische: 1. Bibellefen — C. Ruch. 2. Einüben eines Katechismusstückes — Unterklasse — J. E. Hallen. 3. Job — Roloff. 4. Longitude and Time. — B. Rath. 5. Pres. Johnson's Administration. — J. W. Meyer. 6. Verhältnisswörter, die den 3. und 4. Fall regieren. — C. Peters. 7. Geography of Alaska. — E. Schulz. 8. A lesson on home organs. — E. L. Vierlein. 9. A lesson showing the practical use of the dictionary in the classroom. — G. Rahner.

II. Theoretische: 1. How to teach children to study. — D. Damschler. 2. The Cultivation of the Memory. — A. Benz. 3. Wie treibt man Kopfrechnen am zweckmäßigsten in der gemischten Schule. — C. Brenner. 4. Die verschiedenen Temperamente der Schüler und deren Behandlung. — Alb. Müller.
An- oder Abmeldung so früh als möglich bei Kollege A. F. Horn, Greenleaf, Wis.

Da die Konferenz auf dem Lande stattfindet, so möchten die Kollegen folgendes noch beachten:

Ankunft der Züge: Greenleaf: (St. Paul) vom Süden 10:30 A. M. Vom Norden 3:55 P. M.
Needsville: (N. W.) vom Osten 4:30 P. M. Vom Westen 5:00 P. M.

Die Glieder werden gebeten, anzugeben mit welchem Zuge sie ankommen.
J. W. Meher, Sekr.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

The Rand McNally Bible Atlas. Historical and descriptive illustrated. By J. L. Hurlbut, D. D. Price \$2.00.

In einem Werke wie das oben angezeigte erwartet man, keine Lehrbetrachtungen, sondern nur rein geschichtliche, geographische und etwas archäologische Beschreibungen zu finden. Solche werden in Rand = McNally's Bible Atlas reichlich geboten.

Was die äußere Ausstattung desselben betrifft, so muß man anerkennen, daß dieselbe bis ins einzelne ausgezeichnet ist. Das Werk hat die Größe einer gewöhnlichen Schulgeographie und enthält 150 Seiten.

Die Anlage des Stoffes erinnert stark an die Anlage des Stoffes in den gebräuchlichen Geographien. Der geschichtliche Stoff umfaßt die geschichtliche Seite der Schrift von der Schöpfung an bis zu den apostolischen Gemeinden. Gefallen hat uns bei einem flüchtigen Ueberblick, daß die geschichtliche Zeitangabe aus der Vorzeit höchst konservativ ist und sich nicht in den Millionen der Evolutionisten bewegt. Die geographische Behandlung umfaßt alle mit der geschichtlichen Seite der Schrift verknüpften Länder. 54 vorzügliche Illustrationen und 97 Karten, darunter eine große geschichtliche Karte, ergänzen den Stoff.

Eigentlich Archäologisches bietet das Werk, abgesehen von einer Beschreibung der Stützhütte, des Tempels zu Jerusalem und einer Angabe der israelitischen Maß- und Münzverhältnisse, wenig. Doch das ist kein Mangel, denn ein derartiger Stoff liegt ja nicht in dem Rahmen dieses Wertes.

Das Werk soll eine Hilfe für den „Bible-student“, den Bibelschüler sein. Wiewohl wir uns von sehr vielen Bibelschülern wesentlich dadurch unterscheiden, daß wir an den eigentlichen Kern der ganzen Schrift, welcher ist Christus, herantreten, während leider so viele Bibelschüler an der äußeren Schale der geschichtlichen und geographischen Umkleidung dieses süßen Kernes Christus herumabwischen und dabei meinen, ihr Umgehen mit der Schrift sei ein höchst intensives und gründliches, was ja in Anbetracht ihrer innersten Stellung, daß nicht der Glaube an Christus, sondern die eignen Werke den Menschen gerecht und selig machen, durchaus verständlich ist, so beschäftigen wir uns doch gerne mit der geographischen und zumal geschichtlichen Seite der Schrift. Zum eingehenden Studium darin wird jeder in dem angegebenen Werke ein durchaus tüchtiges Hilfsmittel finden.

W. H.

Quittungen.

Für Ban und Schuldentilgung.

Gauskollekte der Parochie des Herrn Pastor E. G. Palech, Chasaburg, Wis.

Fred Dummer \$50.00, Ed. Dummer \$55.00, Emil Runge \$50.00, Robert Ramprich \$50.00, Witwe Julius Manske \$50.00, A. Liefke \$50.00, Hermann Asp \$5.00, Louis Bray \$15.00, Karl Bray \$5.00, Gottfried Bluske \$5.00, Heinrich Bluske \$5.00, Jesse Bluske \$10.00, Adolf Bluske \$5.00, Karl Bluske \$5.00, Heinrich Bothe \$6.00, Karl Brzazowski \$5.00, Geo. J. Carlson \$10.00, Fred Carlson \$10.00, Louis Carlson \$2.00, Heinrich Dummer \$20.00, Emil Dummer \$15.00, August Dahle \$25.00, Wilhelm Dahle \$5.00, C. G. Dummer \$25.00, Karl F. Dummer \$20.00, Albert Dummer \$5.00, Reinh. Dummer \$5.00, P. W. Van Dyke \$5.00, C. Ender \$5.00, August Großkopf \$20.00, Heinrich Haß \$25.00, Wilhelm Haß \$25.00, Herm. Haß \$5.00, Johann Hellwig \$25.00, Paul Kapante \$25.00, Heinrich Kapante \$20.00, S. und F. Kapante \$5.00, Gustav Kapante \$10.00, Wilhelm Kapante \$10.00, Albert Krause \$25.00, Otto Kuester \$10.00, Herm. Kuester \$25.00, Karl F. Kuester \$10.00, Karl Kuester \$10.00, Otto Koppin \$10.00, Karl Koppin \$10.00, Theo. Kretschmann \$5.00, Adolf Krachel \$5.00, John Krachel \$5.00, Friedrich Kofke \$10.00, Gustav Lehrte \$25.00, Arthur Lehrte \$20.00, John Lepke \$10.00, Wilhelm Lenfer \$10.00, Adolf Lenfer \$10.00, Ernst Lenfer \$10.00, Wilh. F. Lenfer \$4.00, Karl Lenfer \$5.00, Heinrich Lenfer \$10.00, Ed. Manske \$10.00, Robert Manske \$25.00, Emil Manske \$5.00, Julius Marohn \$25.00, Geo. Manske \$10.00, Wilh. Müller \$10.00, Frau Aug. Müller \$5.00, Herm. Martini \$5.00, Wilh. Neumann \$5.00, Karl Oldenburg \$25.00, Otto Schroeder \$35.00, Wilh. Schroeder \$15.00, Albert Schroeder \$20.00, Herm. Schroeder \$35.00, John Schroeder \$15.00, Otto Schod \$30.00, Wilh. Streh, Sr. \$25.00, Wilh. Streh, Jr. \$10.00, Herm. Schlicht \$10.00, Gottl. Schlicht \$5.00, Fr. Maria Schlicht \$2.00, Otto Schlicht \$5.00, Otto Schliat \$10.00, Robert Schacke \$5.00, Karl Schlicht \$10.00, Adolf Schlicht \$5.00, Wilhelm Sieger \$10.00, Max Schoennagel \$10.00, Gust. Schoennagel \$10.00, Herm. Stender \$10.00, Gustav Schuster \$20.00, W. M. Schuster \$20.00, Wilhelm Schwabe \$5.00, Otto Schulz \$5.00, Geo. Schalbach \$5.00, Geo. Semke \$2.00, Wilhelm Timm \$5.00, Fritz Timm \$5.00, Albert Vogelahn \$5.00, August Wrobel \$25.00, Albert Wrobel \$24.00, Rudolf Wrobel \$5.00, Wilhelm Wrobel \$10.00, Gustav Wrobel \$10.00, A. D. Wangen \$10.00, Wilh. Berg, Jr. \$10.00, Frau C. F. Brinkmann \$5.00, Frau Caroline Carlson \$10.00, Heinrich Carlson \$5.00,

Louis Gautsch \$5.00, Eduard Gautsch \$5.00, Herm. Hellwig \$5.00, Wilh. Kapante \$40.00, Adolf Kapante \$5.00, Theo. Kapante \$10.00, Karl Kapante \$5.00, Wilhelm Krause \$25.00, Robert Krause \$10.00, Fritz Krachel \$10.00, Karl Krachel \$5.00, Alfred Krachel \$5.00, Gust. Lenfer \$10.00, Julius Lenfer \$3.00, August Mundstod \$10.00, Paul Mundstod \$25.00, Arthur Mundstod \$10.00, Louis Mundstod \$15.00, Herm. Mundstod \$5.00, Herm. F. Schalbach \$40.00, Ed. Stark \$15.00, Karl Schulz \$10.00, Franz Seidel \$10.00, Willi Schlicht \$35.00, Friedrich Schlicht \$25.00, Paul Schlicht \$15.00, Otto Schlicht \$10.00, Witwe Karl Schlicht \$5.00, Frau Louise Schlicht \$5.00, Robert Schlicht \$5.00, Franz Dieb \$25.00, Ungenannt \$10.00, Karl Wendler \$10.00, John Zielow \$5.00, G. A. Wrobel \$75.00, Gustav Schlicht \$50.00, Albert Anderson \$5.00, Ole Anderson \$1.00, Karl Anderson \$2.00, Louis Anderson \$1.00, R. J. Weitlich \$10.00, Witwe Emma Brosinski \$3.00, Robert Bay \$5.00, August Bay \$5.00, Herm. Groth \$5.00, Wilhelm Groth \$5.00, Adolf Graente \$2.00, Albert Graente \$1.50, A. M. Groetsch \$2.00, Albert Jonas \$5.00, Otto Krause \$10.00, Gust. Altm \$5.00, Karl Kortbals \$4.00, Fred Lebendoski \$5.00, Paul Loeffler \$3.00, Rudolf Mueller \$5.00, Reinhold Mueller \$5.00, Lorenz Profsch \$5.00, Wilh. A. Profsch \$5.00, August Profsch \$5.00, Heinrich Schwabe, Sr. \$5.00, Otto Schwabe \$10.00, Jos. Stellid \$5.00, Alb. Schmid \$20.00, Otto Schmid \$2.00, Franz Stange \$2.00, Heinrich Springer \$1.00, Karl Sched \$5.00, Hein. Schwade, Jr. \$2.00, Karl Stellner \$10.00, Vater Stellner \$1.00, Karl Wolf \$20.00, Frank White \$10.00, Wilh. Wehling \$25.00, Wilhelm Weiss \$25.00, Arthur Abraham \$2.00, S. F. Bay \$10.00, John Weitlich \$10.00, Jos. Amert \$10.00, Fred Kapante \$10.00, Frau Elisa Neumann \$5.00, Walter Profsch \$5.00, Franz Rieple \$5.00, Heinrich Seidel \$5.00, Jos. Seidel \$10.00, Anton Springer \$5.00, Herm. Schalbach \$5.00, Franz W. Wiese \$5.00.
Summa: \$2402.50.

R. Siegler.

Aus der Wisconsin = Synode.

Berichtigung.

Im letzten Gemeinde = Blatt sollte es unter Quittungen für Negermission heißen:

Pastor H. Koch, Needsbille, Ertrag von besonderen Einnahmen beim Sängerkonzert \$50.00.

H. Knuth.

Allgemeine Anstalten: Pastoren L. Mielke, Teil der Wiffittoll., L. Herman \$33.85; A. Reibel, Teil der Wiffittoll., Kirchhain \$5; F. Popp, Teil der Wiffittoll., Ableman und Westfeld \$40; C. Gaujewig, von N. A., Gnaden Gem. Milw. \$5; C. Walther, Teil der Wiffittoll., Marathon City \$5; A. Nicolaus, Teil der Wiffittoll., Ft. Atkinson \$20; F. Thrun, Teil der Wiffittoll., Scio \$40; M. Hillemann, Teil der Wiffittoll., Wadford und Jutialen \$50; L. Kirst, Teil der Wiffittoll., Cambria \$5; G. meier, Teil der Wiffittoll., Tuckertown und Lime Ridge \$30; F. Pieper, Teil der Wiffittoll., Gudahy \$8; W. Pifer, Koll., Das Grobe \$7.05; G. Jarwell, Teil der Wiffittoll., Plattville \$10; C. Bärwald, Teil der Wiffittoll., Brodhead und Schvester \$2.80; G. Obde, Teil der Wiffittoll., Richmond \$24.20; G. Wötcher, Teil der Wiffittoll., Hortonville \$20; A. Goyer, Teil der Wiffittoll., Princeton \$20; F. Rüb, Teil der Wiffittoll., Lebanon \$10.25; Ed. Grunwald, Teil der Wiffittoll., Raymond \$8.08; C. Dürr, Teil der Wiffittoll., Lannon \$8; G. Koch, Teil der Wiffittoll., Needsbille \$50; J. Mittelstädt, Teil der Wiffittoll., Wonevot \$55; C. Baß, Teil der Wiffittoll., W. Mequon \$20; G. Unger, Teil der Wiffittoll., Wautoma \$5; F. Schumann, Teil der Wiffittoll., Par. Sawyer, Kaskawaupee und Sevastopol \$25; A. Habermann, Teil der Wiffittoll., Bonduel \$5; A. Kirchner, Teil der Wiffittoll., Hustisford \$49.80; R. Bürger, Teil der Wiffittoll., Libertyville \$12; A. Sybow, Teil der Wiffittoll., Par. Rib Late, Greenwood und Brannon \$11; F. Mognus, Teil der Wiffittoll., Cameron \$18; W. Nommensen, Teil der Wiffittoll., Grand Rapids \$17.50; J. Hering, Teil der Wiffittoll., Wilton \$10; J. Reuschel, Teil der Wiffittoll., Woodville \$9; G. Herwig, Teil der Wiffittoll., Burr Oak \$30; J. Haase, Teil der Wiffittoll., Randolph \$20; W. Pifer, Teil der Wiffittoll., Das Grobe \$18; C. Schulz, Teil der Wiffittoll., Andreas Gem. Milw. \$10; G. Monhardt, Teil der Wiffittoll., Franklin \$22.80; G. Sarman, Teil der Wiffittoll., Eldorado \$10; G. Stern, Teil der Wiffittoll., Leeds \$20; W. Schlei, Teil der Wiffittoll., Collins \$27.88; Past. J. Karrer, Teil der Wiffittoll., Ephrata Gem. Milw. \$10; A. Machmiller, Teil der Wiffittoll., Manitowoc \$50; C. Sauer, Teil der Wiffittoll., Green Lake \$15.40; Ph. Köhler, Teil der Wiffittoll., Trenton \$12.98; F. Biefernicht, Teil der Wiffittoll., Huilsburg \$42; F. Kneiste, Teil der Wiffittoll., W. Granville \$10; F. Heßmann, Teil der Wiffittoll., Wiffittoll., Brightstown \$17.92; Th. Brenner, Teil der Wiffittoll., Maple Creek — Liberty \$20; F. Stromer, Teil der Wiffittoll., Marinette \$10; zus. \$1035.06.

College: Pastoren L. Mielke, Teil der Missfittoll., Z. German \$38.65; A. Reibel, Teil der Missfittoll., Kirchhahn \$100; F. Popp, Teil der Missfittoll., Ableman und Weisfield \$100; E. Walther, Teil der Missfittoll., Marathion City \$10; A. Nicolaus, Teil der Missfittoll., St. Atkinson \$50; F. Thrun, Teil der Missfittoll., Scio \$50; W. Hillemann, Teil der Missfittoll., Medford und Filialen \$60; L. Kirst, Teil der Missfittoll., Cambria \$13; G. Reimer, Teil der Missfittoll., Tuckertown und Lime Ridge \$50; P. Pieper, Teil der Missfittoll., Cudahy \$8; G. Jarrell, Teil der Missfittoll., Platteville \$12; C. Barwald, Teil der Missfittoll., Brodhead und Schreiber \$7.84; G. Ohde, Teil der Missfittoll., Richmond \$28; C. Neppeler, Teil der Missfittoll., Dundee \$15; G. Böttcher, Teil der Missfittoll., Hortonville \$40; G. Müller, Teil der Missfittoll., For Lake \$17; A. Hoyer, Teil der Missfittoll., Princeton \$60; F. Näs, Teil der Missfittoll., Lebanon \$25; E. Redlin, Teil der Missfittoll., Ellington \$24.50; J. Bradebusch, Missfittoll., Dorset \$35.78; Ed. Grunwald, Teil der Missfittoll., Raymond \$9.25; Os. Theobald, Teil der Missfittoll., Mecan—Montello \$45; G. Koch, Teil der Missfittoll., Reedsville \$50; J. Mittelstädt, Teil der Missfittoll., Bonewoc \$85; W. Rütther, Teil der Missfittoll., Wabeno \$9; C. Baft, Teil der Missfittoll., W. Mequon \$10; G. Anger, Teil der Missfittoll., Wautoma \$9; F. Schumann, Teil der Missfittoll., Par. Sawyer, Nafewaupée und Sebastopol \$35; A. Habermann, Teil der Missfittoll., Bonduel \$5; A. Kirchner, Teil der Missfittoll., Gustisford \$56.92; A. Bürger, Teil der Missfittoll., Libertyville \$25; A. Schow, Teil der Missfittoll., Par. Rib Lake, Greenwood und Brannon \$20; F. Mokfus, Teil der Missfittoll., Cameron \$20; W. Nommensen, Teil der Missfittoll., Grand Rapids \$40; J. Hering, Teil der Missfittoll., Wilton \$15; A. Herzfeldt, Teil der Missfittoll., Par. Blad Creek \$35; G. Wolter, Teil der Missfittoll., T. Lomira \$15.10; J. Reuschel, Teil der Missfittoll., Woodville \$20; G. Herwig, Teil der Missfittoll., Burr Oak \$35; J. Gaase, Teil der Missfittoll., Randolph \$20; W. Pifer, Teil der Missfittoll., Oak Grove \$31.50; E. Schulz, Teil der Missfittoll., Andreas Gem. Milw. \$10; G. Monhardt, Teil der Missfittoll., Franklin \$27; G. Sarmann, Teil der Missfittoll., Eldorado \$10; G. Stern, Teil der Missfittoll., Leeds \$30; W. Schlei, Teil der Missfittoll., Collins \$31.82; J. Karrer, Teil der Missfittoll., Ephrata Gem. Milw. \$5.73; A. Machmiller, Teil der Missfittoll., Manitowoc \$100; G. Koch, (nachträgl.) Teil der Missfittoll., Reedsville \$3.20; E. Sauer, Teil der Missfittoll., Green Lake \$17.60; G. Monhardt, (nachträgl.) Teil der Missfittoll., Franklin \$2.11; G. Brodmann, Teil der Missfittoll., Waukau \$10; Ph. Köhler, Teil der Missfittoll., Trenton \$14.84; F. Biefernicht, Teil der Missfittoll., Grillsburg \$48; P. Aneiske, Teil der Missfittoll., W. Grantville \$10; F. Hegmann, Teil der Missfittoll., Wrightstown \$20; Th. Brenner, Teil der Missfittoll., Maple Creek—Liberty \$30; F. Stromer, Teil der Missfittoll., \$10; auf. \$1715.84.

Schuldentilgung: Pastoren A. J. Nicolaus, St. Atkinson, von: Karl Erdmann \$100.00, August Bramer \$25.00, Hermann Jäfel \$45.00, Witwe Elisabeth Hechler \$50.00, Frl. Kate Gise \$25.00, Geo. F. Böhm \$25.00, Frank W. Berg \$10.00, August Beder \$5.00, Emil Böse \$5.00, Aug. Bärmann \$10.00, Fried. Bleß \$2.00, Geo. Boldt \$10.00, Wilh. Braunschweig \$5.00, Otto Belsmann \$3.00, Ernst Bünding \$5.00, Herm. Ehlers \$10.00, Fried. Ehlers \$5.00, Fried. Ebert \$10.00, Louis Edhart \$7.00, Edw. Frohmader \$25.00, John Fied \$1.00, Friedrich Florin \$10.00, Max Fied \$5.00, Leo Fandrei \$5.00, August Fandrei \$15.00, Karl Großkreuz \$10.00, Julius Giese \$10.00, Fried. Giese \$5.00, Karl Grißmann \$2.00, Robert Güclaff \$5.00, John A. Gauß \$10.00, Karl Gauß \$5.00, Aug. Gackbarth \$5.00, Karl Gattwig \$5.00, Laurel Gassel \$1.00, Louis Gebbe \$2.00, Herm. R. Geth \$2.00, Fried. Gebbe \$2.00, Herm. Giese \$5.00, Herm. Rahnke \$10.00, Hein. C. Jäfel \$5.00, W. F. Zahne \$2.00, Witwe Aug. Kus \$10.00, E. Kube \$10.00, Frank Krause \$5.00, Geo. Kammer \$10.00, Ed. Kowalle \$5.00, Gabriel Krause \$10.00, Wilh. Klette \$15.00, Ferd. Korth \$10.00, Hein. Rikmann \$10.00, Fred. Kammrath \$10.00, Fried. Klingbeil \$10.00, Albert Klug \$20.00, Heinrich Kreflow \$5.00, Albert Kus \$2.00, Gottl. Riesling \$5.00, Rob. Klement \$9.50, und Liberty: \$5.50, Adolph Klement Liberty \$5.50, August Voga \$5.00, Wilh. Voga \$10.00, Wilh. Lemke \$10.00, John Lemke \$5.00, G. Lemke \$5.00, Geo. Linberts \$2.00, Frau C. Lounsbury \$3.00, Herm. Loef \$2.00, G. F. Miller \$25.00, Witwe G. Madigan \$1.00, Witwe Auguste Müller \$3.00, Karl Mack \$15.00, Leonh. Ott \$20.00, W. A. Pappe \$25.00, Frau A. Podewell \$3.00, Vater Paschen \$1.00, John Prust \$10.00, Gustav Prust \$2.00, Gottl. Pfeifer \$2.00, Wilh. Bautsch \$5.00, Witwe Minna Pappe \$1.00, Wilh. Rehberg \$20.00, Karl Roloff \$15.00, Aug. F. Roloff \$20.00, Karl Rohbe \$5.00, Geo. Schmidt \$20.00, Hein. M. Schmidt \$10.00, Hein. A. Schmidt \$25.00, Otto Schmidt \$5.00, J. C. Schrank \$25.00, Christ Schräder \$25.00, Johann G. Siebert \$25.00, Fried. Siebert \$5.00, Hein. D. Siebert \$10.00, Wilh. Schrank \$10.00, Alvin Schuls \$10.00, Frau Chr. Schmidt \$5.00, Wilh. Späth \$25.00, John Späth \$2.00, Fred. Schumacher \$25.00, Jakob Smith \$5.00, Gottl. Schmidt \$5.00, Wilh. Scharf \$5.00, Emil Schulz \$50c, Fried. S. Frieloff \$25.00, Herm. Teins \$10.00, Karl Umland \$10.00, Fried. Umland \$5.00, Karl Wagner \$5.00, Witwe G. Widermann \$2.00, A. M. Wittmann \$5.00, Wilh. Wisch \$5.00, Herm. Wisch \$5.00, Hein. Weisphal \$10.00, Ferd. Witte \$10.00, Gottl. Weber \$10.00, Gust. Wittlief \$10.00, Aug. Wittlief \$10.00, Heinrich Will \$25.00, Ernst Willis \$10.00, Wilh. Witte \$10.00, Witwe Anna Wandtschneider \$15.00, Gustav Zaudtke \$5.00, Fried. Zibell \$2.00, Reinh. Zabel \$5.00, Summa: \$1302.00. — St. Joh. = Gemeinde, Cold Spring: Gustav Zandrey \$25.00, Hein. J. Zandrey \$20.00, Paul Beder \$5.00, Gustav Florin \$10.00, Hugo Henje \$20.00, Otto Henje \$10.00, Frau Otto Henje \$5.00, Wilh. Hadbarth \$5.00, F. A. Kus \$20.00, Wilh. Kreflow \$15.00, Herm. Kreflow \$10.00, Frl. Hulda Kreflow \$5.00, John Kus \$10.00, Louis Schneider \$19.00, W. Wolfram \$20.00, Summa: \$199.00. Gesamtsumma, 1. Zahlung \$1501.00; G. Vieftenz, Baraboo, Wis., von: F. Karg \$25.00, Ed. Paske \$5.00, Frau Zunter \$5.00, Frau Dieckow \$1.00, auf. \$36.00; F. Löper, Welling-ton, Wis., von: Franz Buchholz \$5.00, Otto Witt \$5.00, auf. \$10.00. E. Redlin, Hauskollekte Ellington, von Frau Hermann Loos \$100.00; F. Löper, Hauskollekte, Wilton, von: Jakob Klähr \$10.00, Emil Kindt \$5.00, Joh. Pasch \$2.00, Otto Schnell \$20.00, Louis Haseley \$5.00, Gustav Krüger \$5.00, auf. \$47.00; G. Vieftenz, Hauskollekte, Baraboo, von: Fritz Buch \$5.00, Karl Wendt \$10.00, auf. \$15.00; Th. Brenner, Hauskollekte, New London, von Wilh. Paul \$5.00. Summa: \$1714.00.

Reisepredigt: Pastoren L. Mielke, Teil der Missfittoll., Z. German \$24.25; A. Reibel, Teil der Missfittoll., Kirchhahn \$50; F. Popp, Teil der Missfittoll., Ableman und Weisfield \$61.25; E. Walther, Teil der Missfittoll., Marathion City \$8.04; A. Nicolaus, Teil der Missfittoll., St. Atkinson \$26.38; F. Thrun, Teil der Missfittoll., Scio \$43.98; F. Thrun, Pfingstfittoll., Scio \$22; W. Hillemann, Teil der Missfittoll., Medford und Filialen \$37.50; L. Kirst, Teil der Missfittoll., Cambria \$11; G. Reimer, Teil der Missfittoll., Tuckertown und Lime Ridge \$23.24; P. Pieper, Teil der Missfittoll., Cudahy \$8; W. P. Nommensen, durch Frl. M. Garber, St. Lucas Gem. Milw. \$18; G. Jarrell, Teil der Missfittoll., Platteville \$30; C. Barwald, Teil der Missfittoll., Brodhead und Schreiber \$8.96; G. Ohde, Teil der Missfittoll., Richmond \$18; C. Neppeler, Teil der Missfittoll., Dundee \$15; G. Böttcher, Teil der Missfittoll., Hortonville \$40; G. A. Müller, Teil der Missfittoll., For Lake \$18.86; A. Hoyer, Teil der Missfittoll., Princeton \$35; F. Näs, Teil der Missfittoll., Lebanon \$25; E. Redlin, Teil der Missfittoll., Ellington \$15; J. Bradebusch, Missfittoll., Indian Creek \$43.90; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll., Gustis \$6.10; Ed. Grunwald, Teil der Missfittoll., Raymond \$5.77; E. Dürr, Teil der Missfittoll., Cannon \$5; Os. Theobald, Teil der Missfittoll., Mecan—Montello \$23; G. Koch, Teil der Missfittoll., Reedsville \$49.16; J. Mittelstädt, Teil der Missfittoll., Bonewoc \$55; W. Rütther, Teil der Missfittoll., Wabeno \$15; C. Baft, Teil der Missfittoll., W. Mequon \$10; C. Baft, Sonntagsfittoll., W. Mequon \$4.81; G. Anger, Teil der Missfittoll., Wautoma \$9; F. Schumann, Teil der Missfittoll., Par. Sawyer, Nafewaupée und Sebastopol \$22.24; A. Habermann, Teil der Missfittoll., Bonduel \$10; A. Kirchner, Teil der Missfittoll., Gustisford \$35.58; A. Bürger, Teil der Missfittoll., Libertyville \$25; A. Schow, Teil der Missfittoll., Par. Rib Lake, Greenwood und Brannon \$40; F. Mokfus, Teil der Missfittoll., Cameron \$15.84; W. Nommensen, Teil der Missfittoll., Grand Rapids \$25; J. Hering, Teil der Missfittoll., Wilton \$20; A. Herzfeldt, Teil der Missfittoll., Par. Blad Creek \$50; G. Wolter, Teil der Missfittoll., T. Lomira \$9.25; J. Reuschel, Teil der Missfittoll., Woodville \$10; G. Herwig, Teil der Missfittoll., Burr Oak \$40; J. Gaase, Teil der Missfittoll., Randolph \$10; W. Pifer, Teil der Missfittoll., Oak Grove \$22.50; E. Schulz, Teil der Missfittoll., Andreas Gem. Milw. \$15; G. Monhardt, Teil der Missfittoll., Franklin \$40; G. Sarmann, Teil der Missfittoll., Eldorado \$10; G. Stern, Teil der Missfittoll., Leeds \$50; W. Schlei, Teil der Missfittoll., Collins \$19.88; J. Karrer, Teil der Missfittoll., Ephrata Gem. Milw. \$25; C. Döhler, Teil der Missfittoll., Two Rivers \$52.53; A. Machmiller, Manitowoc \$69.50; F. Weiland, Teil der Missfittoll., Crandon \$3.77; E. Sauer, Teil der Missfittoll., Green Lake \$11; Ph. Köhler, Teil der Missfittoll., Trenton \$9.28; F. Biefernicht, Teil der Missfittoll., Grillsburg \$30; P. Aneiske, Teil der Missfittoll., W. Grantville \$20; F. Hegmann, Teil der Missfittoll., Wrightstown \$15; T. Brenner, Teil der Missfittoll., Maple Creek—Liberty \$40; F. Stromer, Teil der Missfittoll., Marinette \$50; auf. \$1562.57.

Kirchbaufonds: Pastoren J. Karrer, Teil der Missfittoll., Ephrata Gem. Milw. \$10; F. Stromer, von einzelnen Gliedern der Gemeinde in Marinette \$10; L. Mielke, Teil einer Sonn-

tagskoll., T. German \$20; A. Reibel, Teil der Missionskoll., Kirchhain \$7; G. Jarwell, Teil der Missionskoll., Platteville \$8; G. Koch, Teil einer Sonntagsskoll., Neeshville \$9.50; G. Herwig, Koll. bei Kindertaufen, Burr Oak \$2.65; zus. \$67.15.

(Fortsetzung folgt.)
Quittiert am 17. September 1914.

G. Knuth.

Aus der Minnesota = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren P. Ginderer, Teil der Missionskoll. zu South Shore, Mazeppa und Germantown \$20; R. Jeske, Caledonia, desgl. \$75; F. Köhler, Nicollet \$19.18; Ed. Virchow, Darfur \$7; W. Franzmann, Lake City \$25; F. Wiedemann, La Crescent \$25; C. F. Rod, Belle Plaine \$20; D. Mezger, Zumbrota und Minneola \$24.80.

Reisepredigt: Pastoren P. Ginderer, South Shore, Mazeppa und Germantown \$40; R. Jeske, Caledonia \$100; W. Haas, Loretto \$17.56; D. Mezger, Zumbrota \$34; J. Blocher, St. Paul \$25; G. Atrops, White \$15; F. Köhler, Nicollet \$18.56; Ed. Virchow, Darfur \$25; W. Franzmann, Lake City \$45; F. Wiedemann, La Crescent \$35; G. C. Fritze, Hutchinson \$60; C. C. Virchow, Roscoe \$2; D. J. Kaup, Porter \$25, Taunton \$8; C. F. Rod, Belle Plaine \$25; C. C. Virchow, Roscoe \$25; W. C. Nidels, Smiths Mill \$35; G. Bruns, Delano \$80; A. J. Dytherheft, Sanborn, von: Heinrich Hohmann 50c, John Trapp 50c, C. Tesmer \$1.00, Frau W. Köhler \$1.00, zus. \$4; G. C. Haase, bei Stillwater \$15.00.

Indianermision: Pastoren P. Ginderer, South Shore, Mazeppa und Germantown \$5; R. Jeske, Caledonia \$30; J. Blocher, St. Paul \$25; G. Atrops, White \$5; Ed. Virchow, Darfur \$8; W. Franzmann, Lake City \$15; F. Wiedemann, La Crescent \$10; G. C. Fritze, Hutchinson \$15; C. F. Rod, Belle Plaine \$10; C. C. Virchow, Roscoe \$2; G. C. Haase, bei Stillwater \$5; D. Mezger, Zumbrota \$25.00.

Regemission: Pastoren P. Ginderer, South Shore, Mazeppa und Germantown \$6; G. Th. Albrecht, St. Peter \$28.17; R. Jeske, Caledonia \$20.66; G. Atrops, White \$8; Ed. Virchow, Darfur \$8; W. Franzmann, Lake City \$10; F. Wiedemann, La Crescent \$11; G. C. Fritze, Hutchinson \$15; D. J. Kaup, Porter \$5; C. F. Rod, Belle Plaine \$10; C. C. Virchow, Roscoe \$2; G. C. Haase, bei Stillwater \$5; D. Mezger, Zumbrota und Minneola \$25.00.

Judenmission: Pastoren R. Jeske, Caledonia \$20; G. Atrops, White \$3; Ed. Virchow, Darfur \$7; W. Franzmann, Lake City \$5; G. C. Fritze, Hutchinson \$5; C. C. Virchow, Roscoe \$2.00.

China Mission: Pastoren G. Atrops, White \$3; G. C. Fritze, Hutchinson \$5; C. F. Rod, Belle Plaine \$5; G. Bruns, Delano \$1.00.

Mission in Brasilien: Pastor G. Atrops, White \$2.00.

Kirchbaukasse: Pastoren G. Th. Albrecht, St. Peter \$5 von Frau S. Rahming; G. Atrops, White \$3; P. C. Dordivat, Minneapolis von Frau E. C. Anding \$5; G. Bruns, Delano \$4.68.

Neubau in New Ulm: Pastoren G. Albrecht, Emmet \$10; D. Mezger, Zumbrota \$1; R. Gedide, Vesta \$6.05; E. A. Rankow, St. James, von: Chas. Wordelmann \$5.00, Fried. Abel \$5.00, Ernest Anidrehm \$5.00, Carl Anidrehm \$5.00, Daniel Abel \$5.00, Johan Abel \$5.00, Selma Abel \$5.00, Heinrich Abel \$5.00, Fred Anidrehm \$5.00, zus. \$45; D. Mezger, Zumbrota \$5.00.

Anstalt in New Ulm: Pastoren G. Atrops, White \$3; W. C. Albrecht, Sleepy Eye, nachträglich 50c; J. S. Naumann, Goodhue, Gnaden Gem. \$14.11, St. Peters Gem. \$3.20, St. Joh. Gem. \$3.95; D. J. Kaup, Porter \$7.73; W. C. Nidels, Smiths Mill \$14.30; A. J. Dytherheft, Sanborn \$11.34.

Witwen und Waisen: Pastoren J. Pieper, Stillwater \$8.33; G. Atrops, White \$3; Ed. Virchow, Darfur \$4; G. C. Fritze, Hutchinson \$6; C. F. Rod, Belle Plaine \$9.75.

Direktorenwohnung in New Ulm: Pastoren J. P. Scherf, Balaton \$13.96; D. Mezger, Zumbrota \$7; G. Atrops, White, von: Aug. Schulz \$1.00, Arthur Schulz \$1.00, C. Freitag \$1.00, F. Feldmann \$1.00, Wm. Miller \$1.00, Jul. Bierhuf \$1.00, John Bierhuf \$1.00, Carl Hempel \$1.00, Aug. Hempel \$1.00, Wm. Bierhuf \$1.00, P. Schwanz \$1.00, Wm. Uppendahl \$1.00, Jul. Schulz \$1.00, G. Michael \$1.00, E. L. Prahl \$1.00, Ernst Will \$1.00, Frau Pastor G. Atrops \$1.00, zus. \$17.00; W. Franzmann, Lake City \$83.60; J. S. Naumann, Goodhue, Gnaden Gem. \$35.50, St. Peters Gem. \$7; St. Joh. Gem. \$35.75; E. A. Rankow, St. James, von: Chas. Wordelmann \$5.00, Fried. Abel \$3.00, zus. \$8; D. Mezger, Zumbrota \$16.00.

Synodalkasse: Pastoren G. Atrops, White \$5; Ed. Virchow, Darfur \$4; W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$12.00.

Kinderefreundgesellschaft: Pastor G. Atrops, White \$2.00.

Reich Gottes: Pastor F. Köhler, Nicollet \$18.36.
Arme Studenten: Pastoren G. Atrops, White \$5; F. Köhler, Nicollet \$7.02; G. C. Fritze, Hutchinson \$6.15; D. J. Kaup, Porter \$7.30, Taunton \$3; C. F. Rod, Belle Plaine \$15; C. C. Virchow, Roscoe \$4; A. J. Dytherheft, Sanborn, Hochzeitsskoll. Rosenau-Trebesch \$6.37.

John W. Wood, Schatzmeister.

Aus der Michigan = Synode.

Reisepredigt: Pastoren G. Kionka, Koll. Kaufman \$5.75; C. Vinhammer, Koll. der St. Johanniskem. SebaWaing \$3.84; Teil der Missionskoll. der Neu Salemsgem. zu SebaWaing \$38.00; J. Nicolai, von Frau Carlin \$3.00, von Frau Köhler \$2.00; D. Edert, Teil der Missionskoll., Riga \$30.00; D. Fren, Ludington, Teil der Missionskoll. der Friedensgemeinde \$7.35; G. Wader, Pigeon, Teil der Missionskoll. \$34.76; Theo. Hahn, Owoffo, Teil der Himmelfahrt- und Pfingstskoll. \$8.40; J. Köhler, Missionskoll. in Plymouth und Livonia \$28.89; C. Waidlich, Koll. in der Parodie \$19.75; C. Stevens, Waterloo, Missionskoll. \$30.00; G. Sterz, Missionskoll. der St. Lukas = Gem. zu Watertown, Wis. \$25.00; zusammen \$236.74.

Synodalkasse: Pastoren G. Zapf, Koll. der Zionsgem., Monroe \$18.20; C. Vinhammer, SebaWaing, Teil der Missionskoll. der Neu = Salemsgem. \$5.00; D. Edert, Riga, Teil der Missionskoll. \$30.00; Theo. Hahn, Owoffo, Teil der Himmelfahrt- und Pfingstskoll. \$2.60; G. Sterz, Watertown, Wis., Teil der Missionskoll. der St. Lukasgem. \$5.00; zusammen \$60.80.

Trustee = Kasse: Pastor D. Edert, Riga, Teil der Missionskoll. \$5.00.

Reich Gottes: Pastoren G. Lehrer, Missionskoll. der Gemeinde in Dorc \$32.23; C. Vinhammer, SebaWaing, Teil der Missionskoll. der Neu = Salemsgem. \$5.75; zusammen \$37.98.

Kirchbaukasse: Pastoren W. Bodamer, Toledo, Koll. der Zionsgem. \$8.75; D. Edert, Riga, Teil der Missionskoll. \$7.00; zusammen \$15.75.

Studenten: Pastoren C. Vinhammer, SebaWaing, Teil der Missionskoll. \$10.00.

Allgemeine Anstalten: Pastoren A. Elabüsch, Pfingstskoll. in Broomfield \$8.63; C. Vinhammer, SebaWaing, Teil der Missionskoll. \$38.00; D. Edert, Riga, Teil der Missionskoll. \$30.00; D. Fren, Ludington, Teil der Missionskoll. der Friedensgem. \$6.00; G. Wader, Pigeon, Teil der Missionskoll. \$50.00; G. Sterz, Missionskoll. der St. Lukasgem. Watertown, Wis. \$25.00; zusammen \$157.63.

Indianer: Pastoren C. Vinhammer, SebaWaing, Teil der Missionskoll. der Neu = Salemsgem. \$15; D. Edert, Riga, Teil der Missionskoll. \$10.00; D. Fren, Ludington, Teil der Missionskoll. \$4.00; G. Wader, Pigeon, Teil der Missionskoll. \$35.68; J. Köhler, Teil der Missionskoll. in Plymouth Livonia \$5.00; C. Stevens, Waterloo, Teil der Missionskoll. \$2.62; G. Sterz, Teil der Missionskoll. der St. Lukasgem., Watertown, Wis. \$7.00; zusammen \$79.30.

Regier: Pastoren C. Vinhammer, SebaWaing, Missionskoll. der Neu = Salemsgem. \$10.00; D. Edert, Riga, Teil der Missionskoll. \$5.00; D. Fren, Ludington, Teil der Missionskoll. \$4.00; G. Wader, Pigeon, Teil der Missionskoll. \$35.68; J. Köhler, Missionskoll. Plymouth-Livonia \$5.00; G. Sterz, Watertown, Teil der Missionskoll. \$3.00; zusammen \$62.68.

Kinderefreundgesellschaft: Pastoren J. Zink, Koll. in Manville \$14.65; A. Elabüsch, Koll. in Remus \$11.71; D. Edert, Riga, von Frau Geo. Göttsch \$4.00; zusammen \$30.36.

Kirchbau in Tucson: Pastor G. Lütke, Whitmore Lake, Koll. der Gemeinde \$45.25.

Summa: \$741.49.

D. Edert, Schatzmeister.

Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,

463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

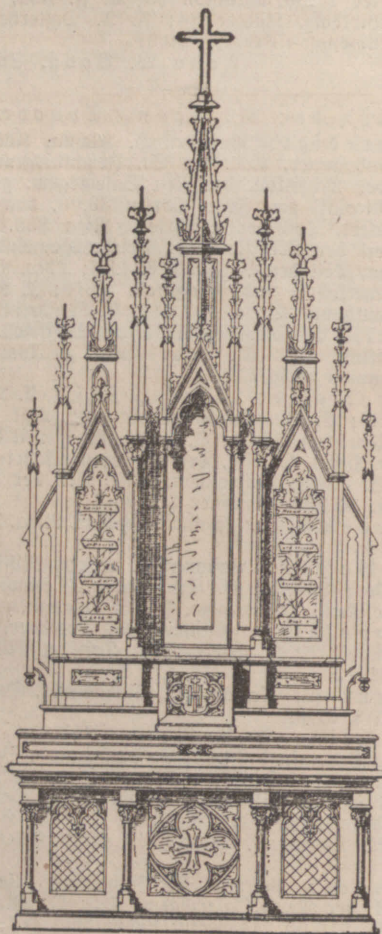
Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,

921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Altäre, Kanzeln, Lesepulte, Kirchenbänke, Taufsteine,
Niedertafeln, Kollektenteller, etc.

sind durch uns zu den niedrigsten Preisen zu beziehen.



Wir bauen nach Original-Zeichnungen und garantieren tadellose Ausführung jeder Bestellung; ebenso machen wir Kostenanschläge auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Spezial-Katalog versenden wir auf Verlangen.

Referenzen stehen zur Verfügung.

Unser Kirchenbuch

das schon die dritte Auflage erlebt hat, entspricht allen gerechten Anforderungen unserer Zeit. Es ist gut gebunden. Die Seitenzahl für die einzelnen Rubriken ist nach langjähriger Erfahrung bestimmt, und es ist genügend Raum für alles, was eingetragen werden sollte. Das dünnere Buch von 218 Seiten kostet \$3.00, während das dickere und stärker gebundene von 432 Seiten \$5.50 kostet.

Einbände und Druckarbeiten.

In unserer neu eingerichteten Binderei können wir Einbände zu mäßigen Preisen herstellen.

Einbände in Leinwand oder Halbfranz für Gemeindeblatt, Quartalschrift, Northwestern Lutheran, Homiletisches Magazin oder sonstigen Zeitschriften und Büchern liefern wir in tadelloser Ausführung.

Druckarbeiten, wie Konstitutionen, Briefbogen, Envelopes etc. liefern wir, wie bisher, in geschmackvoller Ausführung zu niedrigen Preisen.
Northwestern Publishing House.

Der Heiland

Das Bild Jesu Christi den vier Evangelien nach erzählt
von Carl Manthey-Zorn.



Fünfte Auflage: 21. bis 25. Tausend.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.

Neuerst geschmackvoller und dauerhafter Einband.
Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis auf nur \$2.00 festgesetzt.

Ein Kirchenbuch nur für Amtshandlungen.

Pastoren größerer Gemeinden legen oft ein besonderes Seelen- und Kommunikanten-Register an außer dem Kirchenbuch und wünschen dann in das Kirchenbuch nur die Amtshandlungen einzutragen. Solchen können wir ein Kirchenbuch anbieten von 424 Seiten, in welchem nur Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Begräbnisse eingetragen werden. Es kostet \$5.50.

Northwestern Publishing House.

Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House**, 263 Vierte St., Milwaukee, Wis.